35. Jahrgang. Donnerstag, 24. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19429. 1892.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Paris, 24. März.** (W. T.) Das „Journal des Debats“ meldet, die Polizei habe eine Gruppe von **Anarchisten** entdeckt, welche beschlossen hätten, sich des Giftes zu bedienen. (Wozu? D. R.) Drei Personen wurden verhaftet und die von denselben hergestellten Producte zur Untersuchung in ein Laboratorium gesandt.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 24. März.

### Die Würfel sind gefallen!

Das eine war schon lange zur positiven Thatsache geworden trotz aller von verschiedenen Seiten krampfhaft fortgesetzten Bemühungen, es ungeschehen zu machen: der Rücktritt des **Grafen Zedlitz** und die **Genehmigung des Rücktrittsgesuchs** durch den Kaiser. Heute früh traf dafür folgende weitere Bestätigung auf telegraphischem Wege ein:

**Berlin, 24. März.** (W. T.) Die „Kreuzzeitung“ vernimmt, der Kaiser habe gestern das Entlassungsgesuch des Cultusministers in einem huldvollen Handschreiben genehmigt, indem er gleichzeitig den Wunsch ausdrückte, Graf Zedlitz möge auch künftig dem Staate seine Dienste zur Verfügung stellen.

Inzwischen sind nun auch die Würfel bezüglich der übrigen noch schwebenden Personalfragen gefallen. Heute Mittag 1 Uhr ging uns von wohlinformirter Seite die nachstehende Drahtmeldung zu:

**Berlin, 24. März.** (Privattelegramm.) **Der Staatssecretär des Reichsjustizamtes Dr. Bosse ist zum Cultusminister und Graf Eulenburg zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Graf Caprivi bleibt als Reichskanzler und Minister des Auswärtigen.**

Die Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Eulenburg, gilt aber allgemein **nur als Uebergangsstadium,** denn man sagt, wie uns geschrieben wird, **Caprivi** habe die bestimmte Absicht, über kurz oder lang ganz auszuscheiden.

Andere meinten gestern noch, Herr v. Bötticher werde als Vicepräsident des Staatsministeriums die Geschäfte des Präsidenten weiter führen und der **Posten des Ministerpräsidenten** einstweilen **gar nicht besetzt** werden. Eine solche Lösung hätte vielleicht mehr für sich gehabt, als die, den Ministern einen Präsidenten zu geben, der gar kein Ressort, also auch kein besonderes Gewicht in die Wagschale zu werfen hat.

Ueber die Combination Eulenburg schreibt ferner unser Berliner ⚭-Correspondent von gestern:

„Es verdient notirt zu werden, daß das **Centrum und die Conservativen** mit der Ernennung des Grafen Eulenburg zum Nachfolger des Grafen Caprivi **keineswegs unzufrieden** sein würden. Am besten gefallen würde ihnen dabei, daß auch Graf v. Caprivi seiner Nachgiebigkeit bezüglich des Volksschulgesetzes zum Opfer gefallen wäre und daß Graf Eulenburg ein conservativer Junker ist.“

### Der neue Cultusminister.

Robert Bosse wurde am 12. Oktober 1832 zu Quedlinburg geboren, studirte in Heidelberg, Halle und Berlin Rechtswissenschaft und trat nach kurzer Thätigkeit im preußischen Justizdienst in den Dienst des Grafen v. Stolberg-Roßla. Nach siebenjähriger Thätigkeit in dieser Stellung wurde er zunächst Amtshauptmann in Uchte, dann Consistorialrath und später Regierungs- und Oberpräsidialrath in Hannover; auch war er dort Justitiar des Provinzial-Schulcollegiums. Im Jahre 1876 wurde er von Falk als vortragender Rath in das Cultus- und bald nachher in das Staatsministerium berufen, 1882 Director der Abtheilung für wirthschaftliche Angelegenheiten und im Oktober 1889 Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern. 1890 erhielt er auch das Amt eines Staatssecretärs des preußischen Staatsraths und wurde 1891 zum Staatssecretär des Reichsjustizamtes ernannt. Bosse war auch Vorsitzender der Commission für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches und ist in weiteren Kreisen durch seine Schrift „zur Frage der Vorbildung zum Verwaltungsdienst in Preußen“, in welcher er die Mängel der heutigen Vorbildung scharf geißelt, bekannt geworden. Er ist auch sonst noch vielfach schriftstellerisch auf socialpolitischem Gebiete thätig gewesen; u. a. redigirte er seit 1882 die „Monatsschrift für deutsche Beamte“.

Bosse gilt für kirchlich positiv und ist politisch conservativ, jedoch nicht ohne entschiedene Betonung seiner selbständigen Auffassungen.

### Der neue preußische Minister-Präsident.

Von dem Grafen Eulenburg, dem „kommenden Mann“, wie er bereits verschiedentlich genannt wird, bringt die „Freis. Ztg.“ folgenden Lebensabriß:

Botho Graf zu Eulenburg-Wicken ist am 31. Juli 1831 geboren, also zur Zeit $60^3/_4$ Jahre alt. Er ist der Sohn des verstorbenen Landhofmeisters der Provinz Preußen, welcher lange Zeit als Regierungspräsident in Marienwerder fungirte, auch zur Zeit der Landrathskammer Präsident des Abgeordnetenhauses war und in den siebziger Jahren als Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin verstarb. Ein anderer Sohn des Grafen zu Eulenburg war mit der Tochter des Fürsten Bismarck, der jetzigen Gräfin Rantzau, verlobt, starb aber kurz nach seiner Verlobung.

Der jetzt in Frage stehende Graf zu Eulenburg begann seine Laufbahn als Landrath zu Deutsch-Krone. Von 1869 bis 1870 gehörte er als Mitglied der Conservativen dem preußischen Abgeordnetenhause an, und zwar als Vertreter für den Wahlkreis Flatow—Deutsch-Krone. Im Jahre 1867 fungirte er kurze Zeit als 2. Vicepräsident des Abgeordnetenhauses. Auch gehörte Graf zu Eulenburg 1867 dem constituirenden norddeutschen Reichstag an. Unter seinem Verwandten, dem Minister des Innern Grafen Fritz Eulenburg, wurde Graf Botho zuerst Hilfsarbeiter und dann vortragender Rath im Ministerium des Innern. Späterhin wurde er zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden und 1876 zum Oberpräsidenten in Hannover befördert.

Im Jahre 1876 war Graf Fritz Eulenburg aus dem Ministerium ausgeschieden, nachdem er 14 Jahre hindurch das Innere verwaltet hatte. Nach einem kurzen Zwischenregiment des damaligen landwirthschaftlichen Ministers Friedenthal wurde Graf Botho zu Eulenburg am 30. Mai 1878 zum Minister des Innern ernannt. Im Mai und Juni 1878 fanden die Attentate von Hödel und Nobiling statt. Graf Eulenburg vertrat vor dem Reichstage das Socialistengesetz und gehörte zu der Mehrheit des Staatsministeriums, welche nach dem zweiten Attentat die Auflösung des Reichstages herbeiführte. Der Wahlkampf richtete sich bekanntlich vornehmlich gegen die Nationalliberalen. Dem neuen Reichstag wurde ein verschärftes Socialistengesetz vorgelegt, welches wiederum Graf Eulenburg vertrat. Unzufrieden mit den Milderungen, welche das Gesetz im Reichstage erfuhr, drängte Graf Eulenburg mit dem Fürsten Bismarck im September 1878 zu einer nochmaligen Auflösung des Reichstages. Der Widerstand des Kronprinzen, welcher damals als Stellvertreter des Kaisers die Regierung führte, verhinderte diese Auflösung. Sogleich nach Inkrafttreten des Socialistengesetzes veranlaßte Graf Eulenburg die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Berlin.

Unter dem Grafen Eulenburg begann die antisemitische Bewegung in den Jahren 1879 und 1880. Die Polizei bekundete in den Radauversammlungen der Antisemiten und gegenüber den Sprengcolonnen, welche dieselben in die liberalen Versammlungen entsandten, eine wohlwollende Neutralität.

Trotz alledem erschien Graf Eulenburg dem Fürsten Bismarck als Ressortminister noch zu selbständig. Fürst Bismarck führte daher den Bruch mit dem Grafen Eulenburg gewaltsam herbei durch die bekannte Scene im Herrenhause am 19. Februar 1881. Es handelt sich bei einer Novelle zur Kreisordnung um die Uebertragung der Disciplinargewalt über die Gemeindevorsteher von den Kreisausschüssen auf die Landräthe. Das Abgeordnetenhaus hatte diese Uebertragung abgelehnt, weil Beamte im Ehrenamt nur unter Collegien im Ehrenamt, nicht unter besoldeten Einzelbeamten als Disciplinarinstanz stehen könnten. Graf Eulenburg trat im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes mit Lebhaftigkeit im Herrenhause für die Annahme des Beschlusses des Abgeordnetenhauses ein und wurde dabei vom Abg. v. Kleist-Retzow bekämpft. Unmittelbar, nachdem Graf Eulenburg seine Rede gehalten, erhob sich der Ministerialrath Rommel aus dem Handelsministerium und verlas ein Rescript des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Ministerpräsidenten. Fürst Bismarck ersuchte darin das Herrenhaus, die Regierungsvorlage im Gegensatz zu dem Beschluß des Abgeordnetenhauses, für welchen soeben noch Graf Eulenburg als Ressortminister eingetreten war, anzunehmen.

Nach der Verlesung dieser überraschenden Erklärung wurde die Sitzung des Herrenhauses vertagt. Graf Eulenburg fuhr sofort zum König und reichte seine Entlassung ein, welche ihm nach einigem Widerstreben unter dem 25. Februar 1881 ertheilt wurde. Eulenburgs Nachfolger wurde Puttkamer. Nachdem Graf Eulenburg einige Jahre im Ruhestand verlebt hatte, machte er seinen Frieden mit dem Fürsten Bismarck und erhielt die Stelle eines Oberpräsidenten von Hessen-Nassau.

Graf Eulenburg hat, bemerkt noch die „Nat.-Ztg.“, immer als ein befähigter Beamter gegolten und ist ein sehr gewandter Redner.

*

Inzwischen war die Ministerkrisis bereits auf die **Denuncianten** gekommen. **„Kreuzztg.“** und **„Reichsbote“** sind fortgesetzt bemüht, den Kaiser als das Opfer „unehrlicher Rathgeber“ zu compromittiren, wobei die „Kreuzztg.“ die Vorsicht braucht, sich die Herren v. Helldorff, Freiherr v. Manteuffel u. s. w. vom Leibe zu halten, indem sie behauptet, die Leute, die sie meine, seien nicht Mitglieder der conservativen Partei. Nun, muthig ist das gerade nicht. Die gute „Germania“, die „eine tiefe Verstimmung der christlich gläubigen Volksmehrheit, welche sich minder gewerthet sieht, als die Minderheit des Unglaubens und Halbglaubens und daher an die energische zielbewußte Fortsetzung einer christlich-conservativen Politik nicht mehr glaubt“, als Folge der Krisis bezeichnet, hat andere Schmerzen. Graf Eulenburg, der preußische Gesandte in München habe sich einer einseitigen Berichterstattung über die Wirkung der neuen Schulgesetzvorlage in Baiern schuldig gemacht. Er hat zu Ungunsten derselben berichtet und gerade sein Urtheil soll in Berlin viel gewirkt haben. Die „Germania“ insinuirt, sie kenne die Quellen des Grafen Eulenburg, und hält es für wünschenswerth, daß derselbe aufgefordert würde, die Quellen und die Thatsachen noch einmal zu prüfen und dann von neuem zu berichten. Uns überrascht der Bericht des Grafen Eulenburg nicht. Er konnte sich doch nicht bei den Kammerpatrioten, den Herren Daller u. Gen., über die Wirkung des Volksschulgesetzes auf die öffentliche Meinung in Baiern unterrichten, und seine Studien in den Salons des päpstlichen Nuntius in München zu machen, konnte ihm bei der dort üblichen sparsamen Verpflegung nicht wohl zugemuthet werden.

### Das Weingesetz im Reichstage.

Die Herren im Reichstage werden sich die Reden zur dritten Berathung des Etats, die für heute in Aussicht genommen war, noch etwas verhalten — auch Herr Liebknecht will seine Thätigkeit als Schriftsteller im „Vorwärts“ unterbrechen, um eine große Rede zu halten — da das Haus die zweite Berathung des Weingesetzes auf heute vertagt hat, um noch für einige Verbesserungen dieser Vorlage Zeit zu lassen. Herr Bamberger hat gestern sehr das Richtige getroffen, als er — nach der Rede des Abg. Bürklin — seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die „Puristen“, d. h. die Besitzer der guten Lager, die vor einigen Jahren nur dem reinen Naturwein, d. h. ihren Producten das Product Wein zusprechen wollten, viel Wasser in ihren Wein gegossen hätten. Dagegen gaben gestern bei der ersten Lesung überraschender Weise nicht nur die Socialdemokraten, sondern auch die Herren vom Centrum ihre Karte als geschworene Puristen ab; kein Weingesetz ohne Declarationszwang, lautete die Parole, der sich auch der conservative badische Abg. Menzer anschloß. Von den Socialdemokraten muß man annehmen, daß sie eben keinen anderen Vorwand für ihre Abstimmung gegen das Gesetz ausfindig machen konnten. Weshalb die Herren Schädler, Lingens und Gen. sich für den Declarationszwang so sehr ereifern, wissen wir offen gestanden nicht; aus ihren Reden war es nicht zu erfahren. Sollte das Volksschulgesetz den Herren einen so schlechten Nachgeschmack hinterlassen haben? Herr Lingens ärgerte sich auch darüber, daß das Gesetz noch in den letzten Tagen der Session in aller Eile fertig gemacht werden sollte. Er schien gar nicht zu wissen, daß der Seniorenconcent aus eigener Initiative die Erledigung dieser Vorlage, die schon des Zusammenhanges mit der neuen Regelung der Wein- und Traubenzölle wegen Eile hat, in Aussicht genommen hat. Und die Vorlage wird auch ohne allen Zweifel zur Erledigung kommen und vor allem der für den Weinhandel so störenden Auslegung der Bestimmungen der Verordnung des Reichsgesundheitsamts über den Verkauf von Wein seitens der Gerichte ein Ziel setzen. Der Kelleralchemie, wie sich der Abg. Schädler ausdrückte, wird durch die Vorschriften über die Stoffe, deren Verwendung bei der Herrichtung von Wein ausgeschlossen sein soll, eine wohlthätige Grenze gezogen werden und im übrigen wird der Zusatz von Zucker und Wasser zu den sauren Weinen, die im Naturzustande ungenießbar sind, schon durch die Rücksicht auf den Geschmack angemessen beschränkt werden. Anstoß erregte die Bestimmung (in § 3 Abs. 4), wonach durch den Zusatz wässeriger Zuckerlösung, zu deutsch Zuckerwasser, der Gehalt des Weines an Extractstoffen und Minimalbestandtheilen nicht unter die bei ungezuckertem Wein des Weinbaugebietes, dem der Wein nach seiner Benennung entsprechen soll, in der Regel beobachteten Grenzen herabgesetzt werden darf. Wie soll dieser Gehalt an Extractstoffen in jedem einzelnen Falle festgesetzt werden? Darüber wird man sich noch in der zweiten Lesung unterhalten müssen. Das Gleiche gilt von der Bestimmung in § 7 Absatz 2, wonach mit Gefängniß bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft wird, wer chaptalisirten Wein für reinen Wein verkauft. Darin liegt ein Rest des im übrigen glücklich abgethanen Declarationszwangs, der, wie es scheint, den „Puristen“ die Zustimmung zu der Vorlage erleichtern soll. Wenn man allerdings, wie Herr Bürklin, die Ansicht hegt, daß eine Besteuerung des Kunstweins ein dringendes Bedürfniß ist, so hat diese Bestimmung auch einen praktischen Werth. Im Munde dieser großen Weingutsbesitzer, die wenigstens in halbwegs guten Jahren keiner künstlichen Aufbesserung ihres Productes bedürfen, macht dieses Verlangen nach einer Besteuerung der Weinfabrikate im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit einen eigenthümlichen Eindruck.

Zur zweiten Lesung beantragen die Abgg. Bamberger, Bürklin eine deutlichere Fassung des § 7 Absatz 2 dahin, daß die Bezeichnungen, unter denen der mit Zuckerwasser verbesserte Wein verkauft wird, dann strafbar sein sollen, wenn dieselben „besagen“ (anstatt, wenn sie die Annahme hervorzurufen geeignet sind), daß ein Zusatz von Zucker nicht gemacht ist. In erster Linie wird übrigens die Streichung der Strafbestimmung als solche beantragt werden.

### Die zollfreie Einfuhr von Brod und Mehl an den Grenzen.

In einer Anzahl von Petitionen, welche dem Reichstage aus Müller- und Bäckerkreisen zugegangen sind, wird die Forderung aufgestellt, daß die durch das Zolltarifgesetz gestattete zollfreie Einführung von Mehl und Backwaaren in den Grenzbezirken, welche auch jetzt nur in Mengen von nicht mehr als drei Kilogramm zulässig ist, vollständig aufgehoben werden möchte. Auch der Vorstand des Verbandes Deutscher Müller verlangt in einer Eingabe entweder die vollständige Aufhebung oder mindestens eine weitgehende gesetzliche Beschränkung dieses Verkehrs. Ueber die Nachtheile, welche aus dieser zollfreien Einfuhr den Müllern und Bäckern in den deutschen Grenzbezirken erwachsen, finden sich in allen diesen Petitionen sehr lebhafte Schilderungen. Diese Angaben stellen es gewiß außer Zweifel, daß unter einem solchen Verkehr Müllerei und Bäckerei in den deutschen Grenzbezirken, da sie auf die Verwendung eines durch die hohen deutschen Zölle vertheuerten Rohmaterials angewiesen sind, empfindlich zu leiden haben. Aber nicht minder liefern doch gerade diese Angaben den Beweis dafür, in welchem Maße die Zulassung zollfreier Einfuhr in den Grenzbezirken einem thatsächlich vorhandenen großen Bedürfnisse entspricht. Gerade der Umstand, daß selbst die 4—5 Meilen von der Grenze entfernt Wohnenden von der Vergünstigung Gebrauch machen, beweist, wie schwer für die meist ärmere Bevölkerung der Grenzbezirke der durch die deutschen Zölle veranlaßte Preisunterschied ins Gewicht fällt, so daß sie um des billigeren Einkaufs willen selbst meilenweite Gänge nicht scheuen. Zu derselben Schlußfolgerung führt auch die ganze Entwickelung dieses Verkehrs, wie sie in unserer Handelsstatistik sich darstellt. Es betrug nämlich die

Zollfreie Einfuhr von Mehl und Brod

| Jahr | Menge | | Jahr | Menge | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1880 | 1 720 | Doppelctr. | 1886 | 7 260 | Doppelctr. |
| 1881 | 1 950 | „ | 1887 | 10 670 | „ |
| 1882 | 2 280 | „ | 1888 | 30 090 | „ |
| 1883 | 2 850 | „ | 1889 | 96 326 | „ |
| 1884 | 3 590 | „ | 1890 | 137 078 | „ |
| 1885 | 4 660 | „ | 1891 | 274 395 | „ |

Von 1880 an hat sich demnach die Menge der zollfreien Einfuhr ununterbrochen gesteigert. Anfangs ist die Zunahme mäßig; nachdem i. J. 1885 eine Verdreifachung der Zölle eingetreten, wächst die Einfuhr schnell an und nimmt vollends nach der letzten Zollerhöhung einen beträchtlichen Umfang an. Das Jahr 1891 mit seinen Nothstandspreisen hat endlich wiederum zu einer Verdoppelung der Einfuhr gegen das Vorjahr geführt. Und diese Entwickelung hat sich vollzogen, obwohl die Zollverwaltung bereits, auf Beschwerden aus Müller- und Bäckerkreisen hin, mancherlei Erschwerungen für diesen Verkehr eingeführt, die zollfreie Zulassung streng auf gewisse Wege und Stunden, auf die in den Grenzbezirken ansässigen Bewohner u. s. w. beschränkt hat.

**Ob die mit den Handelsverträgen in Kraft getretene Herabsetzung der Getreide- und Mehlzölle eine wesentliche Verminderung dieses Verkehrs herbeiführen wird, steht dahin. Jedenfalls ist der Zoll auf Mehl und Brod auch nach der neuen Festsetzung in den Handelsverträgen noch immer ein sehr bedeutender; er beträgt noch immer 7,30 Mk. für den Doppelctr. oder 22 Pf. für das zollfreie Quantum von 3 Kilogr., während er allerdings bis zum 1. Februar für dieses Quantum sogar $31^1/_2$ Pf. ausmachte.** Der steuerpolitischen Ungerechtigkeit, welche insbesondere für die ärmere Bevölkerung in der Zollbelastung des Getreides liegt, würde man unter solchen Umständen auch heute noch eine zollpolitische Grausamkeit gegen die Bevölkerung der Grenzbezirke hinzufügen, wenn man die zollfreie Einfuhr überhaupt aufheben wollte. In der Petition des Verbandes deutscher Müller wird bemerkt, daß im Grenzverkehr Mißbräuche eingetreten seien, wie „wir sie zur Zeit der Schlacht- und Mahlsteuer kennen gelernt haben und die durch ihre, die Unmoralität fördernden Folgen damals nicht wenig zur Abschaffung dieser Steuer beigetragen haben.“

Das ist eine überaus zeitgemäße Erinnerung, und wenn man die richtige Nutzanwendung aus den damaligen Erfahrungen macht, so wird man jetzt auch zur Abschaffung der Getreidezölle kommen müssen, die in der That allein die zur Zeit gewiß unerfreulichen Verhältnisse in den Grenzbezirken zu bessern vermag.

### Commission für Arbeiterstatistik.

Dem Vernehmen nach dürfte schon in der nächsten Sitzung des Bundesraths über die Errichtung einer Commission für Arbeiterstatistik Beschluß gefaßt werden. Bekanntlich ist dem Bundesrathe ein Regulativ für diese Commission zur Beschlußfassung unterbreitet worden. Sobald dasselbe Annahme gefunden hat, steht nichts im Wege, die nöthigen Schritte zur Bildung der Commission für Arbeiterstatistik zu unternehmen. Außer den vom Bundesrath ernannten fünf Mitgliedern, sowie einem Vertreter des kaiserl. statistischen Amtes sollen in der Commission auch sechs vom Reichstage erwählte Mitglieder sitzen. Wenn die letzteren nicht noch vor Schluß der gegenwärtigen Session gewählt würden, so würde die Zusammensetzung der Commission für Arbeiterstatistik schon aus diesem formellen Grunde erst im Herbst des laufenden Jahres vor sich gehen können.

### Die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich.

Wie aus Bern vom 23. März telegraphisch gemeldet wird, hat der Vorstand des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins an den Bundesrath und die Bundesversammlung eine Eingabe bezüglich der Handelsbeziehungen der Schweiz zu Frankreich gerichtet, in welcher es heißt, das gegenwärtige Provisorium Frankreich gegenüber könne unmöglich auf die Dauer bestehen. Im ganzen Lande mache sich eine tiefgehende Mißstimmung geltend; wenn Frankreich nicht ganz erhebliche Concessionen, namentlich hinsichtlich Käse, Butter, Fleisch, Vieh und Holz machen wolle, so sei ein Zollkampf vorzuziehen. In diesem Falle solle der Bundesrath durch Erhöhung des schweizerischen Generaltarifs die Einfuhr aus Frankreich zu Gunsten derjenigen Länder, **welche**

der Schweiz entgegen gekommen sind, erschweren eventuell unmöglich machen.

### Der schwedische Reichstag

berieth gestern den Antrag der Regierung, die Zahl der Mitglieder der ersten Kammer auf 150 und diejenige der Mitglieder der zweiten Kammer auf 225 festzusetzen. Die erste Kammer nahm den Vorschlag der Regierung mit 84 gegen 43 Stimmen an, die zweite Kammer nahm zunächst nur den ersten Paragraphen betreffend die Mitgliederzahl der ersten Kammer mit 121 gegen 96 Stimmen an und wird die Berathung später fortsetzen.

### Das englische Unterhaus

verwarf in seiner gestrigen Sitzung mit 226 gegen 180 Stimmen den Antrag des Mitgliedes Robertson auf Abänderung der Bestimmungen des gemeinen Rechtes betreffend Verschwörungen. Robertson bezeichnete die Bestimmung, daß Personen sich straffällig machen, die sich zu zwei Handlungen vereinigen, von denen jede einzelne an sich nicht strafbar ist, als durchaus ungerecht. Der Staatssecretär des Innern Matthews bekämpfte den Antrag und erklärte, die Annahme desselben wäre gleichbedeutend mit einer Billigung des Boycottirens.

## Reichstag.

201. Sitzung vom 23. März.

*Am Tische des Bundesraths:* **v. Bötticher, Direktor Köhler.**

Zur ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, erhält das Wort

Abg. **Bürklin** (nat.-lib.): Ich freue mich, der Vorlage im wesentlichen zustimmen zu können. Die Vorlage unterscheidet sich vortheilhaft von ihrer Vorgängerin dadurch, daß sie sich nicht nur an die gesundheitspolizeiliche Seite der Sache wendet, sondern auch die verkehrspolizeiliche zur Geltung kommen läßt und die Hauptfrage, ob Declarationspflicht des Zusatzes von Zucker resp. Zuckerwasser bestehen soll, klar und ohne Hintergedanken verneint. A priori möchte man diese Frage ja ganz gerne bejaht sehen, aber die Praxis verbietet es, weil die Chemie den Nachweis des Zusatzes nicht liefern kann; § 2, welcher diese Frage des Declarationszwanges regelt, ist also die eigentliche sedes materiae. Ich bin auch damit zufrieden, daß das Gallisiren nicht zeitlichen oder quantitativen Beschränkungen unterworfen ist — hier werden die Producenten schon das Rechte treffen, denn es handelt sich nicht um eine Vermehrung, sondern um eine Verbesserung des Weins, und die Vorlage enthält eigentlich nur eine Codificirung der bestehenden Uebung. Die kleineren Winzer möchte ich bitten, die Finger vom Verzuckern zu lassen, da ihnen die Erfahrung fehlt, um das Richtige zu treffen; auch Frankreich verdankt seine hervorragende Stellung im Weinhandel nicht der Mantscherei, sondern der soliden Geschäftsführung. Die §§ 3 und 4 bestimmen im einzelnen, welche Stoffe declarationspflichtig sein sollen und welche nicht; hierzu behalte ich mir für die zweite Lesung einzelne Abänderungsanträge vor. Den Kunstwein wollen Viele absolut verboten, nicht bloß unter Declarationspflicht gestellt sehen, aber bei der gegentheiligen Ansicht der Reichstagsmehrheit enthalte ich mich eines dahin gehenden Antrages. Dagegen möchte ich an die Einzelregierungen die Bitte richten, durch Besteuerung des Kunstweines eine ausgleichende Gerechtigkeit eintreten zu lassen, denn der Grund und Boden ist schon besteuert, das Brunnenwasser aber nicht. Einzelne Staaten, z. B. Baden und Baiern, gehen schon mit solchen Besteuerungen vor; aber wenn man Ersprießliches erreichen will, muß man in allen Staaten gleichzeitig und gleichartig vorgeben.

Abg. **Schädler** (Centr.): Ich kann in diese warme Begrüßung der Vorlage nicht einstimmen. Nur darin stimme ich zu, daß der sogenannte Kunstwein direct zu verbieten ist, oder wenigstens mit einer scharfen Steuer belegt werden muß. Was ich aber beklage, ist, daß der Gesetzentwurf den bisherigen Begriff von Wein als des Productes der alkoholischen Gährung des Traubensaftes aufgiebt und den mit Zucker und Wasser vermischten Wein nicht als Verfälschung oder Nachmachung des Weines im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes gelten läßt. Es ist auch heute noch nicht widerlegt, was der Abg. Bürklin am 15. Dezember 1887 in diesem Hause ausgesprochen hat, daß das Wort Wein nach unserem deutschen Sprachgebrauch der reine Naturwein ist; wird also zu diesem Product ein Zusatz gemacht, dann muß er auch durch einen Zusatz zu dem Worte Wein ausgedrückt werden. Daran ändern alle Broschüren und Schriften nichts. Das Volk nimmt seine Begriffe nicht aus den Correspondenzbüchern der Weinhändler, sondern aus dem Leben, und da hat das Wort Wein diese Bedeutung. Ich möchte den Zusatz von Zucker nicht geradezu verwerfen, aber nur innerhalb festgesetzter Grenzen, ohne Vermehrung der Quantität des Weines. Aber dann muß ich mit dem Abg. Buhl verlangen, daß derartige Weine auch als verbesserte Weine gekennzeichnet in den Handel kommen. Nach der Vorlage führen Naturwein und Zuckeraufguß mit Wein denselben Namen. Welcher Zusatz ist aber gestattet? In den Motiven, die bei dieser Frage doch kaum zu weit gehen werden, wird mitgetheilt, daß in verschiedenen Jahren und an verschiedenen Orten 50 bis 100 Procent Zuckerwasser zugesetzt worden ist. Dies soll nicht einmal die äußerste Grenze des Möglichen sein. Da ist es kein Wunder, daß in den letzten 20 Jahren sich ein solcher Zudrang zu dem chemischen Beruf der Weinhändler gezeigt hat, daß sie offenbar glänzende Geschäfte machten, während der Winzer durchgehends ärmer wird. Es handelt sich hier auch nicht um eine Verbesserung, sondern um eine Vermehrung des Weines. Darüber könnten uns die Kelleralchymisten die beste Auskunft geben. In den Motiven zum Nahrungsmittelgesetz von 1879 ist festgestellt, daß das Gallisiren gleichzeitig zu einer bedeutenden Vermehrung des Quantums führt; die Motive der gegenwärtigen Vorlage geben entsprechende Zahlen an. Dennoch soll dieser gallisirte Wein unter der einfachen Firma Wein in die Welt gehen. Nach den Motiven wird ganz Deutschland als ein Weinbaugebiet angesehen. Darin liegt ein neuer Anreiz, in der Verwendung von Zucker und Wasser bis zur äußersten Grenze zu gehen, und wenn das Gesetz auch einige Cautelen enthält, so kommt schließlich der ganze Vortheil wiederum dem Weinhändler zu Gute; denn der versteht mit Säure- und Alkoholmessern besser umzugehen, als der Bauer auf dem Lande, der vielfach hereinfällt, weil er nicht chemisch genug gebildet ist. (Heiterkeit.) Die Strafbestimmung des § 7 bedroht nur mit Strafe, wer wissentlich gallisirten Wein in den Handel bringt, ohne den Zuckerwasserzusatz ausdrücklich ersichtlich zu machen. Von dem Verschnitt von Weinen mit Weinen ist weiter gar keine Rede. Danach stände dem nichts im Wege, 1/3 Rothwein mit 2/3 Zuckerwasserwein zu vermischen und als Rothwein in den Handel zu bringen. Daß das ein Betrug ist, wie er im Buch steht, ist mir unzweifelhaft. Diese Erwägungen müßten dahin führen, dieses Gesetz nicht so kurzer Hand anzunehmen. Dasselbe enthält nur ein Vorrecht der Weinhändler (Abg. Singer: Sehr richtig!) und eine große Gefahr für unseren reellen Winzerstand. Auch hier wäre es an der Zeit, die Kleinen zu schützen gegenüber dem Kapitalismus der Großen. Ehrlich währt am längsten, das gilt auch in dieser Frage, und darum werde ich gegen diesen Entwurf stimmen. (Beifall.)

Abg. **Schenck** (freis.): Die Anschauungen des Vorredners stehen mit der öffentlichen Meinung, der Wissenschaft und der Praxis so sehr in Widerspruch, daß an ihre Verwirklichung in dem Gesetze gar nicht zu denken ist. (Sehr richtig!) Es giebt überhaupt keinen Naturwein, denn jeder Wein ist ein Kunstproduct. Der Entwurf bringt gerade die öffentliche Meinung, wie sie sich in der Weinfrage gebildet hat, zum Ausdruck. Die Vorlage wird gerade den kleinen Winzer schützen, daß er nicht vollständig den Händen des Großproducenten und Händlers ausgeliefert wird; er wird den Vortheil, der aus der Verbesserung des Weines erwächst, selber genießen können. Daß 80—100 Proc. Wasser zum Wein zugesetzt werden, ist ja wahr, aber wenn es Consumenten giebt, die sich Wasser statt Wein verkaufen lassen, dann ist ihnen nicht zu helfen. Zunächst muß sich jeder Consument selber schützen. Diese Vorlage ist von dem Handel freudig begrüßt worden, denn sie zeigt den Weg, wie ein großer Productionszweig von einem Alp befreit werden kann, der ihn schon seit 10 Jahren bedrückt. Bedauerlich ist es, daß sie dem Reichstage erst in so später Stunde zugegangen ist, daß keine genügende Zeit zur gründlichen Einzelberathung mehr bleibt. Ich bitte aber, wenigstens die zweite Lesung heute noch nicht vorzunehmen, damit wir uns noch die nöthigen Informationen beschaffen können. Der Entwurf erkennt an, daß ein Zusatz von Zucker und Zuckerwasser zur Verbesserung des Weines nothwendig ist, und will daher diese Zusätze nicht als Verfälschungen unter Strafe gestellt wissen; eine solche gesetzliche Bestimmung ist von der allergrößten Wichtigkeit. Bedenklich ist die Fassung des § 7, welche denjenigen mit Strafe bedroht, der Wein mit Zuckerzusatz als Wein ohne Zusatz verkauft; es kann dies eine Quelle der gehässigsten Denunciationen werden. Diese Bestimmung sollte man daher lieber aus dem Gesetz entfernen.

Abg. **Diez** (Soc.): Die Verzuckerung des Weines ohne Declarationspflicht macht uns das Gesetz unannehmbar: der Consument soll wissen, was er für sein Geld erhält. Der Weinhändler wird nach dem Gesetze noch größere Profite aus der Weinbehandlung ziehen als bisher. Der Declarationszwang ist vor Allem nöthig, um die kleinen Leute, die Arbeiter vor Betrug zu schützen. Man mache es wie bei der Butter, wo man für die Surrogatfabrikate die Bezeichnung „Margarine“ eingeführt hat, unter der sie allein verkauft werden dürfen. Ich sehe keinen Grund ein, weshalb jetzt am Ende der Session das Gesetz noch durchgedrückt werden soll.

Abg. **Bamberger** (freis.): Ich muß zugeben, daß diese summarische Behandlung der Vorlage im Widerspruch steht mit der Schwierigkeit der Materie. Andererseits muß ich die Regierung in Schutz nehmen — so wenig dankbar sie dafür zu sein pflegt — gegen den Vorwurf, als hätte sie aus dämonischem Interesse diabolische Vorbereitungen getroffen, damit das Gesetz schnell zu Stande gebracht werde. Der Wunsch kommt viel weniger aus dem Busen der verbündeten Regierungen — wenn diese überhaupt einen Busen haben —, als aus dem Volke, welches dies Gesetz noch vor unserem Auseinandergehen erledigt wissen wollte. Gar zu rasch die Sache zu erledigen, ist aber nicht sehr lobenswerth, weil wir sonst zwischen den ersten beiden Lesungen die öffentliche Meinung über das, was wir heute hier besprechen, nicht erfahren könnten. Ich stimme darum Denen bei, die die zweite Lesung von der heutigen Tagesordnung absetzen wollen. Eine Schlacht werden wir uns wohl nur in einem Punkte zu liefern haben, weil man sich gegenseitig nach Möglichkeit entgegenkommt. Die reinen Puristen sind in der Minorität; Herr Bürklin hat heute sehr viel Wasser in seinen Wein gegossen, woraus ich ihm keinen Vorwurf mache. An den berühmtesten Beispielen gerade unserer Zeit wird es doch klar, wie nützlich es ist, wenn man sich von der öffentlichen Meinung belehren läßt; es nützt also nichts, wenn man Herrn Bürklin seine Aeußerungen aus der Vergangenheit vorhält. Die frühere stark puristische Meinung des Herrn Bürklin hat bekanntlich den Beifall der Mehrheit seiner Wähler nicht gefunden. Die Nothwendigkeit, die Natur zu corrigiren, hat sich durch die letzten Weinernten immer mehr aufgedrängt; daher auch der Umschwung der öffentlichen Meinung in Bezug auf die Puristen. Daß der Wein mir nicht schade, dafür hat die Gesundheitspolizei zu sorgen, dafür, daß er mir schmeckt, dafür habe ich selbst zu sorgen. Zwischen Becherrand und Lippe Polizei und Gesetz zu bringen, erscheint mir überflüssig. Oekonomische und Gesundheitsrücksichten stehen dem nicht im Wege, Zucker und Wasser einem sauren Wein zuzusetzen. Die Frage ist nur, in welchen Grenzen dieser Zusatz zulässig sein soll, und darüber hat man sich noch neulich in Wiesbaden die Köpfe zerbrochen. Man hat sich schließlich geeinigt, daß nicht einzelne Weingebiete des deutschen Reichs die Norm liefern sollen, sondern das ganze Deutschland soll es sein, welches das Minimum an Extractstoffen als Norm zu liefern hat. Nicht ganz so leicht wie Abg. Schenck lasse ich mit mir reden über § 7, wonach jeder bestraft wird, der einen versetzten Wein unter einer Bezeichnung verkauft, aus der man annehmen könnte, daß der Wein ohne Zusatz ist. Dadurch wird der Declarationszwang durch eine Hinterthür wieder in das Gesetz gebracht. Welch ein Grund liegt vor, den Wein anders zu behandeln, als die anderen Nahrungsmittel, bei denen nur der Betrug bestraft wird? Man sagt, das Publikum müsse geschützt werden. Ich behaupte ganz im Gegentheil, das Publikum will geschützt werden vor unangenehmen Aufklärungen seitens des Weinhändlers. (Heiterkeit.) Ich bin fest überzeugt, daß ich schon manchen Wein als reinen Wein getrunken habe, der es nicht war. Ich mache mir auch nichts daraus, wenn er mir nur geschmeckt hat. Mich wundert die Stellungnahme der Socialdemokraten. Sie wollen einem Mann, der wenig bezahlen kann, die Augen mit Gewalt öffnen und ihm die schöne Illusion rauben, daß der Wein, der ihm schmeckt, kein guter Wein ist. Dadurch drücken Sie die Proletarier herab. Ebenso falsch ist es, daß wir für den reichen Mann gegen den kleinen Winzer eintreten. Ich bin Vertreter eines Rheinwein bauenden Bezirks, dessen Weine nicht zu den größten Weinen Deutschlands gehören, und ihnen muß man es möglich machen, den ungenießbaren und unverkäuflichen Wein zu verbessern. Zum Begriff des Betruges gehört doch eine pecuniäre Schädigung. Davon ist hier nicht die Rede; denn die Vortheile der Weinhändler werden schon durch die Concurrenz regulirt werden, und etwas Wasser im Wein ist doch auch viel gesunder. Es handelt sich einfach darum, ob wir eine Praxis, die gerade der Masse der kleinen Winzer vortheilhaft ist, aufrechterhalten wollen oder nicht. Durch diese Strafbestimmungen öffnen wir nur der ekelhaften Denunciation Thür und Thor, da die Chemie den Richter im Stiche läßt. Wenn ich Richter wäre, ich würde die Denunciation eines Hausknechts oder Kellners oder einer Kellnerin gegen den Arbeitgeber wegen Plantscherei nicht beachten, und wenn sie zehn Eide schwören. Für die Gesundheit soll die Polizei sorgen, alles übrige überlassen wir den Consumenten. Das haben wir ja sogar bei dem Gesetze über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung gethan, wo große pecuniäre Vermögensnachtheile in Frage kommen können. Was mir schmeckt, darum soll sich niemand kümmern. (Beifall links.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Ich will nicht auf die einzelnen Ausstellungen gegen den Gesetzentwurf eingehen. Dazu wird sich bei der zweiten Lesung Gelegenheit finden. Ich will nur meine Befriedigung darüber aussprechen, daß die Zahl der Ausstellungen überaus gering ist und daß sie sämmtlich, wie ich glaube, sich bei der Specialberathung unschwer werden erledigen lassen. Weshalb ich das Wort ergriffen habe, ist eigentlich lediglich zu dem Zweck geschehen, um dem Hrn. Abg. Bamberger seine Zweifel zu benehmen, ob der Bundesrath einen Busen besitzt. Nicht allein einen Busen besitzt der Bundesrath, sondern er besitzt darin auch ein dankbares Herz, und den Empfindungen dieses Herzens wollte ich Ausdruck geben mit einem Worte des Dankes dafür, daß der Abg. Bamberger die verbündeten Regierungen gegen die Vorwürfe, welche die Herren Dr. Schädler und Dietz erhoben haben, in Schutz genommen hat. Diese Vorwürfe sind in der That alle unberechtigt. Seitdem im Jahre 1888 die damalige Weincommission des Reichstags zu einem Ergebniß nicht kam und der einzige angenehme Effect ihrer Berathungen die Schlußsitzung war, welche außerhalb des Hauses abgehalten worden ist (Heiterkeit), sind wir von allen Seiten gedrängt worden, die Vorbereitungen für ein Weingesetz von neuem aufzunehmen. Die Berathungen darüber haben zu keiner Zeit geschlummert; und wir sind namentlich seit dem vergangenen Frühjahr bemüht gewesen, uns in den Kreisen der Sachverständigen weiteres Material und weitere Informationen zu verschaffen, um demnächst zu einer Vorlage zu gelangen, von der wir hoffen durften, daß sich eine größere Majorität dieses Hauses darauf vereinigen wird, als wie dies im Jahre 1888 möglich erschien. Hätten wir diese Enquete nicht vorgenommen, hätten wir nicht in dem Kreise der Interessenten nach ihren Interessen und Anschauungen geforscht, so würde wahrscheinlich in diesem Moment das Ergebniß das gewesen sein, daß wir wiederum eine Vorlage hätten bringen müssen, die hier im Hause zu den lebhaftesten Kämpfen Anlaß gegeben hätte. Wir hielten es aber auch weiter für rathsam, den Ausgleichsprozeß, der hinsichtlich der Meinungen der Interessenten sich zu vollziehen schien, erst bis zu einem gewissen Grade sich entwickeln zu lassen, um nicht wieder mit unvermittelten Anschauungen bei der Berathung einer anderweitigen Vorlage zu thun zu haben. Das ist geschehen. Auch der Vorwurf, daß die Regierung so spät mit ihrer Vorlage gekommen sei, daß man keine Gelegenheit gehabt habe, innerhalb der Interessentenkreise sich mit den einzelnen Vorschriften dieser Vorlage zu beschäftigen, ist ein unberechtigter. Die Vorlage ist seit länger als vier Wochen publicirt, und sämmtliche Interessentenkreise, soweit ich das übersehen kann, haben gründlich über die Vorlage Rath gepflogen. Es sind namentlich in der Fachpresse eine Anzahl von Stimmen über die Vorschläge, welche die Vorlage enthält, laut geworden, und ich freue mich, die Wahrnehmung gemacht zu haben, daß die Fachpresse sich fast übereinstimmend günstig über die Vorlage ausspricht. Freilich, manche Anschauungen sind nicht zu corrigiren. Wer ein unverbesserlicher Purist ist, dem gegenüber wird alles Reden nichts helfen, der wird auf seinem Standpunkt bleiben, und selbst die, wie ich betonen muß, vollständig überzeugende Ausführung des Herrn Dr. Bamberger, die wir soeben gehört haben, wird bei ihm nicht viel verfangen. Aber darauf glaube ich aufmerksam machen zu müssen, daß es eine schwere Verantwortung mit sich führt, wenn ungeachtet der kurzen Zeit, die der Reichstag vielleicht noch beisammen ist, diese Vorlage nicht der Verabschiedung zugeführt werden sollte. Was wird der Erfolg sein? Der Erfolg wird der sein, daß die beklagenswerthen Mißstände, welche bei den Unklarheiten unseres Nahrungsmittelgesetzes bezüglich der Behandlung des Weines bestehen, weiter fortbestehen. Ob im nächsten Winter sich die Puristen bekehrt haben werden, ob es dann besser als heute möglich sein wird, ein übereinstimmendes Votum zu erhalten, ist doch mindestens sehr fraglich. Ich glaube, die verbündeten Regierungen dienen nur dem acuten Interesse der Winzer und des Weinhandels, wenn sie jetzt die dringende Bitte an den Reichstag richten, das Gesetz zu verabschieden. Zeit ist dazu noch reichlich vorhanden; das Material an Stimmen pro et contra ist ein sehr reiches, glücklicherweise überwiegen die Stimmen, die sich für den Gesetzentwurf ausgesprochen haben. So richte ich denn die dringende Bitte an den Reichstag, in die zweite Lesung noch in dieser Session einzutreten, über etwaige untergeordnete Meinungsverschiedenheiten sich hinwegzusetzen, und auf der Grundlage des Entwurfs, den die verbündeten Regierungen für einen durchaus gedeihlichen und nützlichen halten, Bestimmungen zu vereinbaren, die, wie ich mit dem Herrn Vorredner nur hoffen kann, der Entwickelung unseres Weinbaues zum Heile gereichen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. **Haus** (Centr.) sieht in dem Sträuben gegen die Einführung des Declarationszwanges den Beweis dafür, daß die öffentliche Meinung keineswegs für den Zuckerzusatz ist, denn sonst würde man ja doch nicht fürchten, den Wein als „gezuckerten Wein“ zu bezeichnen. Diese Frage müsse jedenfalls eingehend geprüft werden und deshalb beantrage er commissarische Berathung.

Abg. **Lingens** (Centr.) hätte gewünscht, daß vor allem eine Definition des Wortes „Wein“ gegeben wäre. Auch mit Verabschiedung dieses Gesetzes werde die Weinfrage noch nicht entschieden sein, dazu werde man noch lange Zeit Erfahrungen sammeln müssen.

Abg. **Menzer** (cons.) wünscht für seine Person gleichfalls Commissionsberathung. Die Anschauungen über einzelne der hier in Betracht kommenden Fragen seien selbst in Interessenkreisen keineswegs so geklärt, daß man jetzt schon sich entscheiden könnte. Aus Gründen der Illusion, wie Dr. Bamberger, könne er seine Entscheidungen nicht treffen, er sei mehr für platte Ehrlichkeit. Die Regierung mache dem Hause die Zumuthung, ein Gesetz, zu dessen Ausarbeitung sie selbst 4 Jahre gebraucht habe, in 4 Tagen zu erledigen.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Diese Zumuthung hat die Regierung dem Hause nicht gemacht. Will der Vorredner bis in den Juli hineinsitzen, ich sitze mit.

Abg. **Münch** (freis.): Ich danke der Regierung, daß sie sich in der freien Commission hat vertreten lassen; sie hätte es nicht gethan, wenn sie gedacht hätte, daß im Hause lauter Menzer sitzen. Wenn Hr. Menzer in den 4 Jahren die Sache nicht begriffen hat, so ist es kein Wunder, wenn er auch in der Commission es nicht gethan hat. Er will die Interessen der kleinen Winzer vertreten. Wer kauft aber den kleinen Winzern in schlechten Jahren das saure Zeug ab, wenn es nicht gezuckert ist? Dann hat es noch weniger Werth als Essig. Der Unterschied zwischen gezuckertem und nichtgezuckertem Wein ist der, daß ersterer von ehrlichen Händlern verkauft wird, welche sagen, daß sie ihn gezuckert haben, letzterer aber als reiner Naturwein verkauft wird, obgleich er doch gezuckert ist.

Darauf wird der Antrag auf Commissionsberathung abgelehnt, die zweite Lesung aber zunächst ausgesetzt.

Es folgt die erste Berathung der Ergänzung zum Reichshaushaltsetat für 1892/93, wonach für die Betheiligung des Reichs an der **Weltausstellung in Chicago** 1893 ein weiterer Credit von zwei Millionen verlangt wird.

Abg. **Samhammer** (freis.) ist mit der Nachforderung durchaus einverstanden und beantragt im Einverständniß mit allen Parteien die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission.

Abg. **Bachem** (Centr.) spricht den Wunsch aus, man möge dem Reichscommissar eine gewisse Anzahl von kaufmännisch gebildeten Personen beigeben, mit der Aufgabe, für die Aussteller kaufmännische Verbindungen zu suchen.

Staatsminister **v. Bötticher**: Die Höhe der geforderten Summe ist bedingt durch die erfreulich große Betheiligung der deutschen Industrie. Redner wünscht, daß dieselbe auch allgemeiner werde. Die Industrien, die eine Beschickung der Ausstellung nicht für nöthig hielten, sollten bedenken, daß sie sehr leicht den amerikanischen Markt verlieren könnten. Ein kaufmännischer Beirath sei dem Reichscommissar bereits zur Seite gestellt.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) fordert ebenfalls die zur Betheiligung nicht geneigte und von derselben keinen Vortheil ziehende Industrie auf, sich noch in letzter Stunde dazu zu entschließen, weil sonst kein Gesammtbild der ganzen deutschen Production gegeben werden könnte. Es handle sich hier um ein Stück nationaler Ehre.

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Wir haben in Amerika noch eine alte Scharte auszuwetzen. Die Niederlage der deutschen Industrie in Philadelphia war verschuldet durch die Industriellen selbst, sie bezogen die Ausstellung ohne Kenntniß des amerikanischen Marktes und der allgemeinen Verhältnisse Amerikas. Die Industriellen werden gut thun, sich auf ihre eigene Kraft und nicht ausschließlich auf die Regierungen zu verlassen.

Die Vorlage geht an die Budgetcommission.

Es folgen Berichte über **Petitionen**.

Die Petitionen betreffend die Reform der **Eisenbahnpersonentarife** empfiehlt die Commission, mit Rücksicht auf die vom Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtes am 16. Januar im Reichstage und vom preußischen Eisenbahnminister am 22. Januar im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen, durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. **Krause** (freis.) beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

Die Petition des Waldeckvereins zu Friedland in Mecklenburg betreffend reichsgesetzliche Regelung des **Vereins- und Versammlungsrechts** beantragt die Commission dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Rickert** beanstandet die Fassung des Commissionsantrages. Zur Erwägung könne man doch die Regierung nur über zweifelhafte Fragen auffordern; die reichsgesetzliche Regelung des Vereinsrechts sei aber verfassungsmäßig vorgeschrieben. Die einzige Form sei also hier die Ueberweisung zur Berücksichtigung. (Rufe rechts: Tagesordnung!) Ja, das könnte Ihnen wohl gefallen, aber dann beantragen sie doch erst die Verfassungsänderung! In Hamburg habe sich erst neuerdings der Senat auf Grund eines ganz veralteten Gesetzes von 1857 für berechtigt gehalten, antisemitische Versammlungen im Voraus zu verbieten. Diese eigenthümliche Maßregel des Hamburger Senats lege besonders nahe, auf eine endliche Erfüllung der Vorschrift des Verfassungsartikels 4 Ziffer 16 zu dringen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) sagt, er sei ausnahmsweise derselben Ansicht wie der Abg. Rickert (Heiterkeit), insofern er auch die reichsgesetzliche Regelung des Vereinswesens verlangen müsse.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung wird angenommen; dafür stimmt außer sämmtlichen Parteien auf der linken Seite auch ein Theil des Centrums.

Nächste Sitzung **Donnerstag.**

## Herrenhaus.

4. Sitzung vom 23. März.

Der Gesetzentwurf betreffend die **Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere** wird auf Antrag der Agrarcommission unverändert angenommen.

Nach Erledigung einiger **Petitionen**

folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die **Bahnen unterster Ordnung** (Tertiärbahnen).

Minister **Thielen**: Der Gesetzentwurf ist aus einem dringend empfundenen Bedürfniß hervorgegangen. Das preußische Eisenbahnnetz ist von Jahr zu Jahr dichter geworden, und besonders kann mein hochverdienter Amtsvorgänger mit gerechtem Stolze auf seine erfolgreiche Thätigkeit in der Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes zurückblicken. Während seiner Amtsdauer sind 6000 Kilometer Nebenbahnen neu hinzugefügt worden. Die Staats-Eisenbahnverwaltung hat aber als ihre Aufgabe nur den Bau solcher Bahnen betrachtet, welche noch unter das Gesetz von 1838 fallen und mit Normalspur ausgebaut werden mußten, hat dagegen den Bau von Bahnen untergeordneter Bedeutung der Privatthätigkeit überlassen wollen. Die Selbsthilfe ist aber nicht in ausreichendem Maße ausgeübt worden und Preußen ist mit solchen Bahnen gegen andere Staaten zurückgeblieben. In dieser Hinsicht soll das vorliegende Gesetz Wandel schaffen, indem es den Bahnen untergeordneter Bedeutung eine feste gesetzliche Grundlage giebt und die nöthigen Maßnahmen für die Sicherheit der Reisenden, der Beamten und Arbeiter solcher Bahnen trifft.

Graf **Frankenberg**: Es fehlt uns in diesem Jahre an einer Secundärbahnvorlage, wie sie der Minister Maybach uns alljährlich brachte. Die Sache würde sich viel schneller und energischer entwickeln, wenn der Bau von Bahnen untergeordneter Bedeutung in die Hand der Selbstverwaltung gelegt würde. Ich habe selbst in Angelegenheit eines Bahnbaus in meinem Heimathkreise mit dem Eisenbahnministerium viel zu thun gehabt und daraus ein viel größeres Vertrauen in Bezug auf rasche Erledigung der Geschäfte zu den Provinzial-Behörden gewonnen als zu den staatlichen, namentlich den Militärbehörden. Einer meiner Freunde im schlesischen Provinzial-Landtage sagte einmal: Je höher die Behörde, desto grüner werden die Tische. (Heiterkeit.) Das ist richtig, denn je höher die Behörden, desto bureaukratischer wird gearbeitet und desto weniger kennt man die Verhältnisse. Als zielbewußtes Mitglied des deutschen Sprachvereins empfehle ich schließlich, die Ausdrücke „Secundärbahn“ und „Tertiärbahn“ zu ersetzen in der bereits in Schlesien üblichen Weise, daß man die verschiedenen Bahnen unterscheidet als Bahnen erster, zweiter und dritter Ordnung.

Frhr. **v. Stumm** wünscht eine Erklärung darüber, daß kein Stillstand im Bau von Secundärbahnen erfolgen werde.

Minister **Thielen** erklärt, daß die Regierung auch weiterhin sich die Erweiterung des Secundärbahnnetzes angelegen sein lassen werde.

Der Entwurf wird an die um **5 Mitglieder verstärkte** Eisenbahncommission verwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

## Deutschland.

* **Berlin,** 23. März. Der **Kaiser** hat, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, zur Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe die Summe von 45 000 Mk. angewiesen, einmal um mit ihrer Hilfe den Uebertritt von Kindern **schlesischer Handweber** zu anderen Berufszweigen zu erleichtern, dann aber, um diejenigen von der Handweberei nicht loszulösenden schlesischen Weber, deren wirthschaftliche Lage dadurch gebessert werden kann, mit leistungsfähigen Handwebestühlen auszurüsten.

L. **[In der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses]** hat der Abg. Langerhans angeregt, ob bei den vielen Klagen der vor 1886 pensionirten **emeritirten Volksschullehrer** über die Untersuchungen der Lage der einzelnen, die um Erhöhung ihrer Pension aus dem Dispositionsfonds bitten, es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Bezüge sämmtlicher Emeriten, die vor 1886 pensionirt sind, gleich hoch bemessen würden, statt daß jetzt die Bemessung der Zulagen aus dem Dispositionsfonds leicht willkürlich erscheine. Der Dispositionsfonds würde dazu ausreichen.

* **[Das Befinden des Fürsten Bismarck]** hat sich derart gebessert, daß derselbe in den nächsten Tagen die gewohnten Spaziergänge wieder aufnehmen wird.

* **[Die Steuereinschätzung in Berlin.]** Für die Stadt Berlin hat die neue Einkommensteuer 22 758 498 Mk. ergeben gegen 18 385 729 Mk. im Vorjahr. Da aber auf das Plus von 4 362 769 Mark 2 307 051 Mk. auf die bisher steuerfreien Actiengesellschaften u. s. w. entfallen, so beläuft sich das Plus für die physischen Personen auf kaum 2 Millionen Mk. oder nur etwa 11 Proc. Für die Gemeindeeinkommensteuer kommt nach der Veranlagung ein **Plus von 2½ Millionen Mark** heraus.

* **[Kundgebungen gegen den Volksschulgesetzentwurf.]** Im Wahlkreise **Saarbrücken**-Ottweiler-St. Wendel ist eine Petition gegen die Schulvorlage gemeinschaftlich von Mitgliedern der nationalliberalen, freiconservativen und deutschfreisinnigen Partei gefaßt und von den Abgeordneten des Wahlkreises dem Abgeordnetenhause überreicht worden. — In **Osterode a. H.** haben die städtischen Körperschaften einstimmig eine Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf angenommen. — Von **Segeberg** ist eine von sämmtlichen Mitgliedern der Stadtcollegien und einer großen Zahl anderer Bürger unterzeichnete Petition gegen den Entwurf des Volkschulgesetzes abgesandt. — In **Langenberg** (Rheinland) hat sich die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig gegen den Volksschulgesetzentwurf erklärt.

* **[Die „Hamburger Nachrichten“]** feierten am am 29. Februar d. Js. das Fest ihres **100jährigen Bestehens.** Entsprechend dem Wunsche des Eigen-

thümers des Blattes wurde das Fest in aller Stille begangen. Vom Fürsten Bismarck, Grafen Waldersee, dem Hamburger Journalisten- und Schriftsteller-Verein trafen Glückwunschschreiben ein. — An demselben Tage hörte das seit 44 Jahren in Hamburg erscheinende Volksblatt „**Reform**“ auf zu erscheinen. Das Blatt hatte z. Z. 25 000 Abonnenten, ist aber nach und nach vollständig heruntergegangen und brachte schon seit einigen Jahren große Unterbilanz.

**Hamburg**, 23. März. Die Hamburger Finanzdeputation veröffentlicht gegenüber der Darstellung in dem Jahresbericht der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft“ eine Klarstellung der Verhältnisse bei dem **Hafenbau in Cuxhaven**, in welcher es heißt: Die Unternehmer waren verpflichtet, den ersten Hafenkopf im Sommer 1891 fertig zu stellen, konnten aber wegen eines Wracks des gesunkenen Dampfers „Plebessa“, welcher nicht zu entfernen war, dieser Verpflichtung nicht nachkommen. Die Fertigstellung des erwähnten Hafentheiles mußte daher bis zum Jahre 1892 hinausgeschoben werden. In der Erklärung wird schließlich betont, daß die ausführende Behörde keine Schuld treffe, daß die Verzögerung vielmehr lediglich einer „Force majeure“ zuzuschreiben sei.

**Darmstadt, 23. März. Der Prinz Heinrich** ist heute Vormittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von der Prinzessin Irene empfangen worden. Das Absteigequartier nahm der Prinz im Neuen Palais.

**München, 23. März. Der bairische Eisenbahnrath** hat die Einheitssätze für Roh-Petroleum, Erdöl-Benzin und Mineraltheer aus Rumänien ermäßigt, zu der Uebertragung der österreichisch-ungarischen Getreide- und Mehl-Tarife auf die bairische Inlands-Route seine Billigung ausgesprochen, ferner daß **Aufhören des preußischen Staffeltarifs** für Getreide und Mühlenfabrikate **gefordert** und die Ausdehnung des preußischen Staffeltarifs für den Thüringer und Nürnberger Waarenexport auf die bairischen Bahnstrecken mit 17 gegen 3 Stimmen abgelehnt, wofern die Exporttarife nach Belgien und Holland, sowie über Stromumschlagplätze nicht gleichartig dem nach den Reichshäfen herabgesetzt würden. (W. T.)

### Bulgarien.

Sofia, 23. März. In dem **Prozesse** gegen Luboemsky wegen **Spionage** und Bestechung wurde der Angeklagte mit Rücksicht darauf, daß er Ausländer ist und das Land sich gegenwärtig nicht im Kriegszustande befindet, von der Anklage der Spionage freigesprochen, dagegen wegen versuchter Bestechung unter erschwerenden Umständen zu achtjährigem Gefängniß und 20 000 Francs Geldbuße verurtheilt. Der Angeklagte hatte behauptet, daß die Informationen, die er sich zu verschaffen gesucht hatte, für Oesterreich-Ungarn bestimmt gewesen seien. Der Secretär des österreichisch-ungarischen Generalconsuls constatirte jedoch, daß ihm von einer solchen Bestimmung der Informationen Luboemskys nichts bekannt sei. (W. T.)

### Italien.

**Rom**, 23. März. In dem **Prozeß gegen Cipriani** und Genossen wegen Theilnahme an den **Unruhen** am 1. Mai hat der Staatsanwalt heute sein Plaidoyer beendet. Gegen 6 Angeklagte wurde die Anklage zurückgenommen, gegen alle anderen beantragte der Staatsanwalt verschiedene Strafen, gegen den deutschen Studenten Körner 18 Monate Einschließung. (W. T.)

---

Am 25. März: S.-A. 5.54, S.-U. 6.19. **Danzig, 24. März.** M.-A. 5.23, M.-U. b. T.

**Wetteraussichten für Freitag, 25. März,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, ziemlich milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

**Für Sonnabend, 26. März:**

Veränderlich, ziemlich milde, vielfach starke Winde. Im Westen strichweise Gewitter.

**Für Sonntag, 27. März:**

Abwechselnd, vielfach heiter, ziemlich milde; lebhaft windig. Im Westen strichweise Gewitter.

**Für Montag, 28. März:**

Meist trübe, ziemlich milde, strichweise Niederschläge; frischer bis starker Wind.

**Für Dienstag, 29. März:**

Vielfach trübe und regnerisch, ziemlich milde. Lebhafter Wind.

---

* **[Zur Stadterweiterung.]** Der von den städtischen Behörden als autoritativer Beirath in der Stadterweiterungsfrage hierher berufene Baurath Stübben aus Köln hat seine Thätigkeit hier begonnen und wird am Sonnabend Vormittag eine Besprechung mit den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung abhalten.

* **[Flottenübungen auf der hiesigen Rhede.]** Die vorläufigen Ordres für die diesjährigen Geschwaderübungen in heimischen Gewässern sind nun ergangen. Wir erfahren darüber Folgendes: Die Formation der Manövergeschwader verbleibt, was die Schiffsklassen betrifft, genau dieselbe wie im Vorjahre. Die eigentliche **Manöverflotte** unter dem Oberbefehl des Viceadmirals Deinhard wird bestehen aus den Panzerschiffen „Baden“ (Flaggschiff) „Baiern“ und „Oldenburg“, dem Panzerfahrzeug „Beowulf“ (Commandant: Capitän zur See Prinz Heinrich) und dem Aviso „Zieten“. Das **Uebungsgeschwader** unter dem Oberbefehl des Contre-Admiral Karcher besteht aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl“ (Flaggschiff), „Kronprinz“, „Deutschland“ und „Friedrich der Große“, der Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm“ und dem Aviso „Wacht“. Diese beiden Geschwader werden zunächst im westlichen Becken der Ostsee manövriren, um dann **Mitte Mai zu Gesammtübungen nach der Danziger Bucht** zu gehen. Die **Torpedobootsflottille** unter dem Oberbefehl des Corvetten-Capitäns Schmidt wird vorerst aus dem Aviso „Blitz“ als Flottillenschiff, zwei Divisionsbooten und 12 Torpedobooten bestehen; während der Hauptübungen tritt dieser Flottille eine dritte Division bei.

* **[Schichau'sche Werft.]** Auf dem Werftterrain sind die Hellinge, die zum Bau der Kreuzer-Corvette J bestimmt sind, jetzt beinahe vollendet. Die Ausdehnung der Holzbauten läßt schon jetzt erkennen, daß das neue Schiff ganz bedeutende Dimensionen erhalten wird.

* **[Dampfbootfahrt nach Plehnendorf.]** Nachdem der Regierungseisbrecher und der Eisbrecher „Richard Damme“ eine Fahrrinne durch das Eis nach Plehnendorf gebrochen, ist gestern das Habermann'sche Dampfboot „Oberon“ mit einer großen Zahl von Herren nach Plehnendorf gefahren. Heute unternahm dasselbe Boot eine zweite Fahrt nach dort und morgen sollen die regelmäßigen Tourfahrten bis Rothebude beginnen. Auch die befrachteten Oderkähne werden am Sonnabend ihre Fahrt stromauf antreten, da morgen schon die Plehnendorfer Schleuse geöffnet wird. Die Danzig-Elbinger Dampfschiff-Verbindung hofft man in nächster Woche wieder aufnehmen zu können.

* **[Revisionen.]** Gestern wurden in den hiesigen Droguerien behördliche Revisionen abgehalten, bei welchen verschiedene Beschlagnahmen solcher Medicamente und sonstiger Verkaufsartikel vorgenommen wurden, deren Feilhaltung nach der seit 1. Januar geltenden Verordnung den Droguerien nicht mehr gestattet und mit verhältnißmäßig hoher Ordnungsstrafe bedroht ist.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau meldet man heute 2.67 Meter, aus Kulm 3.79 Meter Wasserstand. Derselbe fällt jetzt überall langsam und bis auf die Mündungsarme ist der Strom eisfrei. Bei Marienwerder hat, wie ein Telegramm von heute Mittag meldet, der Traject eingestellt werden müssen wegen Unterbrechung der Chausseeverbindung bei Münsterwalde. Bei Graudenz arbeitet noch immer ein Eisbrechdampfer an der Beseitigung einer Eisstopfung zwischen Schloßberg und Festung. — Aus Marienburg meldet man uns von heute Vormittag: Der gestern telegraphisch gemeldete Nogateisgang hat bei steigendem Wasser, immer schwächer werdend, fortgedauert. Gegenwärtig nur noch geringes Eistreiben bei 3,50 Meter am Pegel.

* **[Erste Bootsfahrt.]** Der hiesige Ruderclub „Victoria“ machte heute seine erste diesjährige Bootsfahrt.

* **[Blitzzug Bromberg-Moskau.]** In den diesjährigen Sommerfahrplan wird, nach der „Allg. Reichs-Corresp.“, ein Blitzzug zwischen Bromberg und Moskau eingestellt werden, in dem auch Schlafwagen der internationalen Gesellschaft cursiren sollen.

* **[Beförderung.]** Der Regierungs-Assessor v. Joeden-Koniecpolski in Danzig ist zum Regierungsrath und der Pfarrer Schaper in Wotzlaff (wie schon privatim gemeldet) zum Superintendenten der Diöcese Danziger Werder ernannt worden.

* **[Pfarrstellenbesetzung.]** Der Pfarrer Kubert in Sullenschin (Kr. Carthaus) ist in die evangelische Pfarrstelle zu Neufahrwasser berufen und vom Consistorium bestätigt worden.

* **[Stadttheater.]** Gestern Abend präsentirte sich Wagners „**Tannhäuser**“ zum zweiten Male in seiner neuen glänzenden Ausstattung und mit einer neuen Elisabeth. Frl. Drucker sang zum ersten Male diese hochdramatische Partie und machte damit einen sehr anerkennenswerthen Treffer. Fehlt es ihrer Stimme in der Mittellage und der Tiefe auch an Metall und Biegsamkeit, so schwang sie sich in der Höhe zu einer bedeutenden Klangfülle auf. Die Tugend einer sehr deutlichen Textbehandlung, sinnvoll beseeltes, in den entsprechenden Momenten hoheitsvolles Spiel und eine volle Hingabe des künstlerischen Vermögens entschädigten reichlich auch da, wo das Stimmmaterial der Sängerin den gesanglichen Anforderungen noch nicht ganz gewachsen war. Frl. D. hatte schon nach der berühmten Arie „Dich grüß' ich wieder, theure Halle“, deren Vortrag ihr vorzüglich glückte, die Sympathien der Hörer gewonnen und wußte sich dieselben im weiteren Verlauf des Abends ungeschmälert zu erhalten.

* **[Bestrafte Denunciation.]** Am 15. und 16. d. M. wurde bekanntlich der Hofbesitzer (?) Manja vom hiesigen Schwurgerichte von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen. Die Angelegenheit hatte heute vor dem hiesigen Schöffengerichte ein Nachspiel. Der dem M. befreundete Hofbesitzer Franz Pelowski aus Malin beschuldigte während der Untersuchungshaft des M. den Lehrer Warmke aus Mühlbanz bei der hiesigen Staatsanwaltschaft, daß nicht M., sondern Warmke der Brandstifter sei und forderte dessen Verhaftung. Die Beschuldigungen ergaben sich als erfunden. Der Gerichtshof verurtheilte Pelowski nun wegen Verleumdung zu vier Wochen Gefängniß.

* **[Zum hiesigen Pferdemarkte]** am 23. und 24. März auf dem städtischen Viehhofe in Altschottland waren am ersten Tage aufgetrieben: auf dem Viehhofe 360 Stück, in Stadtgebiet 380 Stück; am zweiten Tage auf dem Viehhofe 59 Stück, in Stadtgebiet 83 Stück. Das Geschäft ist nicht sehr günstig verlaufen, weil der Markt sich auf zwei Plätzen vertheilte, worüber auch seitens der Geschäftsleute Klage geführt wird.

**[Polizei-Bericht vom 24. März 1892.]** Verhaftet: 19 Personen, darunter: 5 Bettler, 12 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Bettlaken und Taschentücher, 2 Pferdedecken, 2 Gurte, 50 Pfund Hafer, 1 grauer Sommerüberzieher, 1 schwarze Hose, 1 braune Hose. — Gefunden: 1 Regenschirm, abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 24. März. Zu der am 4. April im Ministerium für öffentliche Arbeiten stattfindenden jährlichen Hauptversammlung des **vaterländischen Frauenvereins**, in deren Anschluß am 5. April die Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins in der Singakademie abgehalten werden wird, ist in der gestrigen Vorstandssitzung die Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, Frau Rechnungsrath Siebenfreund, zur Delegirten gewählt worden. — Sonntag macht eine **Wohlthätigkeits-Vorstellung** im Kurhause den Beschluß der Wintervergnügungen. Nach einigen im Kostüm vorgetragenen Duetts wird „Hector“ aufgeführt, und von einer Anzahl von Kindern der hiesigen höheren Töchterschule „Schneewittchen“. Des guten Zweckes wegen ist eine rege Betheiligung zu wünschen.

d. **Marienburg**, 23. März. Heute Nachmittag 2 Uhr ertönte in der Stadt das Feuersignal. Es war auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in einer dicht an der Stadt und in unmittelbarer Nähe der neuen Eisenbahnbrücke gelegenen **Instkathe** des Besitzers Behrend aus Sandhof **Feuer** ausgebrochen, welches in dem aus Holz construirten Gebäude so rapid um sich griff, daß die drei in dem Gebäude wohnenden Arbeiterfamilien, die obendrein nicht einmal versichert sind, wenig mehr als das nackte Leben retten konnten. Das Gebäude brannte total nieder. Das Gebäude selbst war versichert, wenn auch nur recht niedrig.

w. **Elbing**, 23. März. Die **Elbinger Rhederei** zählt gegenwärtig 17 Dampfer. Die Dampfer „Expreß“ und „Iris“ der Rhederei F. Schichau werden nach Aufnahme der Schiffahrt wöchentlich zweimal nach Königsberg und Pillau, die derselben Rhederei gehörigen Dampfer „Ceres“ und „Nordstern“ nach Stettin fahren. Das Rhedereigeschäft D. Wieler wird regelmäßige Tourfahrten nach Wilhelmshafen, Hamburg oder anderen Häfen je nach Fracht mit Dampfer „Pinus“ unterhalten. Die Firma Adolph v. Riesen vermittelt den Verkehr zwischen Elbing und Danzig durch die Dampfer „Frisch“, „Tiegenhof“ und „Julius Born“, die wöchentlich dreimal fahren. Die dem Schiffseigner Zedler gehörigen Dampfer „Maria“ und „Anna“ sollen regelmäßige Tourfahrten von Elbing nach Baumgarth und Alt-Dollstadt, und die dem Schiffscapitän Friers gehörigen Dampfer „Kronprinz“ und „Vorwärts“ Fahrten nach den Ortschaften am frischen Haff aufnehmen. — In unserer Stadt giebt es nach statistischen Zusammenstellungen gegenwärtig 265 eingetragene **Handelsfirmen**, 31 eingetragene Handelsgesellschaften, 24 gewerbliche Unterstützungskassen, 50 Vereine und 30 Wohlthätigkeitsanstalten. Die Zahl der Postanstalten im Umkreis von 10 Meilen ist in den letzten Jahren bedeutend vermehrt worden und beträgt gegenwärtig 220. Ebenso hat die Zahl der Anschlüsse an die Fernsprechstelle zugenommen. — Das Wasser der **Nogat** ist im Steigen begriffen. An der Mündung fanden heute kleine Eisbewegungen statt. Bei Zeyer und Einlage liegen die Eismassen fest.

**Graudenz**, 23. März. Die **neue Steuereinschätzung** hat hier 76 873 Mk. (gegen 66 234 Mk. im Vorjahr) ergeben. Der Magistrat will deshalb die Herabsetzung des Communalsteuerzuschlages von 275 auf 265 % vorschlagen.

**Dt. Krone**, 21. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mit Rücksicht darauf, daß an **Staatseinkommensteuer** im nächsten Etatsjahre 2000 Mark weniger eingehen als bisher, die **Erhöhung der Gemeindesteuerzuschläge** von 180 auf 200 Procent beschlossen.

* **Konitz**, 23. März. Nachdem die hiesige Stadtverordneten-Versammlung es abgelehnt hatte, die zur Aufbesserung **der Lehrergehälter** erforderlichen Mittel zu gewähren, hat der **Bezirksausschuß** in Marienwerder die Stadtgemeinde dazu verpflichtet erklärt. Die Frist zur Berufung gegen diesen Beschluß ist versäumt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte nun für ein Jahr den Mehrbedarf von 2800 Mk., will aber für die Versäumniß der Berufungsfrist den Magistrat regreßpflichtig machen und gleichzeitig eine **Deputation** an den **Cultusminister** absenden.

η **Thorn**, 23. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erstattete Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli den Bericht über den Stand und die Verwaltung der **Gemeinde-Angelegenheiten**, aus dem Folgendes für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Unter den größeren Bauten des zu Ende gehenden Jahres ist die Vollendung des Artushofes zu erwähnen, der ca. 525 000 Mk. gekostet hat. Leider verzinst er sich schlecht, es steht aber zu erwarten, daß sich die Miethseinnahmen steigern werden. Der neue Krankenhausblock, welcher 111 000 Mk. gekostet hat, ist im Januar bezogen und gewährt Raum für 60—70 Betten, so daß das städtische Krankenhaus jetzt ca. 170 Kranke aufnehmen kann. Die Verhandlungen mit dem Fiscus wegen Neubau des Amtsgerichts und Räumung desselben aus dem Rathhause haben sich zerschlagen, da der Justizminister den Neubau frühestens für 1893/94 in Aussicht stellte. In Folge dessen muß der große Rathhaussaal zu Bureaux umgebaut werden. Die Unterhaltung der städtischen Chausseen hat bis jetzt über 43 000 Mark gekostet. Eine Verminderung dieser Ausgaben ist zu erhoffen. Die Vorarbeiten zur Wasserleitung und Canalisation haben einen erfreulichen Fortgang genommen. Beim städtischen Schlachthause wurden über 14 000 Mk. für Bauten etc. außerordentlich verausgabt, wodurch die erheblichen Mehreinnahmen an Schlachtgebühren verbraucht wurden. Der Versicherungsbestand der städtischen Feuersocietät stieg 1891 auf 19 201 437 Mk., das Vermögen um 29 364 Mk. auf 1 336 867 Mk. Im ganzen wird die städtische Verwaltung pro 1891/92 mit einem Deficit von ca. 28 000 Mk. abschließen. — Es folgte die Berathung des **Kämmerei-Hauptetats** pro 1892/93, der nach der Aufstellung des Magistrats mit 613 450 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt, wovon 303 855 Mk. durch Communalsteuern, 51 705 Mark mehr als jetzt, aufzubringen sind. Dazu wird, wie Herr Kämmerer Stachowitz mittheilte, ein **Zuschlag von 300 bis 310 Proc. zur Staatssteuer** erforderlich sein. Jetzt werden 270 Proc. gezahlt.

⊙ **Lauenburg**, 23. März. Der hiesige **Männergesangverein**, welcher bereits 24 Jahre besteht und sich anschickte, im nächsten Jahre seine 25jährige Jubelfeier zu begehen, steht leider seit längerer Zeit ohne Dirigenten da und es scheint fast so, daß sich keine geeignete Kraft zur Uebernahme des Dirigentenstabes finden wird. Um aus der Schwierigkeit herauszukommen, haben in diesen Tagen Unterhandlungen mit dem hier unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrer Henkel stehenden Gesangverein „**Concordia**“ stattgefunden zum Zwecke einer **Vereinigung** beider Vereine. Im Interesse der **Pflege** des Gesanges wäre eine Einigung dem **größten Theil** unserer **Bürgerschaft** sehr erwünscht.

M. **Stolp**, 23. März. Der seit 3 Monaten in Untersuchungshaft befindliche **städtische Feldinspector** Louis Krönke von hier wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen **Unterschlagung** amtlich ihm anvertrauter Gelder in 200 Fällen und im Gesammtbetrage von 9000 Mk. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt. Krönke ist, wie der Staatsanwalt ausführte, nicht zum wenigsten durch die mangelhafte Controle seitens seiner Vorgesetzten zu den Veruntreuungen gekommen. — Die neue **Einkommensteuer-Veranlagung** hat für unsere Stadt ein Mehr von 24 720 Mk. gegen das Vorjahr ergeben, während im Kreise nur 12 510 Mk. mehr aufkommen. Man hofft auf eine Ermäßigung der Communalsteuer um ca. 40 Proc., d. h. auf 180 Proc. gegen 220 Proc. Zuschlag zur Staatssteuer im vorigen Jahre. — Heute entstand hier in dem von 3 Schwadronen belegten **Actien-Pferdestall** an der Grembiner Chaussee **Feuer**, welches das Dachgeschoß zum Theil einäscherte. Pferde sind nicht verbrannt.

**Königsberg**, 23. März. Unserer städtischen **höheren Töchterschule** ist vom Magistrat vom 1. April ab der Titel „**Luisenschule**“ verliehen worden.

ß. **Pillau**, 23. März. Recht erfreulich ist für uns die Thatsache, daß die **Communalsteuer** in Folge des neuen Einschätzungsverfahrens von 300 auf 240 Proc. ermäßigt werden wird. Ueber die **Eisverhältnisse** im Haff erfahren wir Folgendes: In vergangener Woche ist das Eis sehr mürbe gewesen, als später Nachtfröste eintraten, nahm das Eis in seiner Festigkeit bedeutend zu. Zu bemerken bleibt, daß auf der Strecke von Peyse bis zur Pregelmündung das Eis von den Stürmen, die im Januar, Februar geherrscht haben, so zusammengeschoben ist, daß es bis auf den Grund reicht. An eine Eröffnung der Schiffahrt ist wohl vorläufig noch nicht zu denken.

## Von der Marine.

V **Kiel**, 23. März. Dem **Kreuzergeschwader** unter dem Oberbefehl des Contre-Admiral v. Pawelsz werden vom 1. April ab angehören: die Kreuzer-Fregatte „Leipzig“ (Flaggschiff) und die Kreuzer-Corvetten „Alexandrine“, „Sophie“ und „**Arkona**“. Letzteres Schiff, welches sich hier in der Ausrüstung befindet, geht Ende April von hier nach Ostafrika und nach Ankunft desselben in Zanzibar tritt die Kreuzer-Corvette „Sophie“ die Heimreise an. Zum Herbst gehen ferner die Kreuzer „Falke“ und „**Kaiseradler**“, in Danzig neu erbaut (oder „Condor“) ins Ausland.

## Literarisches.

⊙ **Hauffs Werke.** Illustrirte Ausgabe. (Stuttgart, Leipzig, Berlin und Wien, deutsche Verlagsanstalt.) Von der prachtvoll ausgestatteten Ausgabe, auf welche wir schon mehrfach hingewiesen haben, sind die Lieferungen 21—26 erschienen, welche den größten Theil der Märchen enthalten. Von ganz besonderer Schönheit sind die Illustrationen, die mit großem Geschick und prächtigem Humor die originellen Figuren wie den Zwerg Nase, den kleinen Muck und den riesigen Holländer Michael uns vor Augen führen.

## Vermischte Nachrichten.

**London**, 22. März. Der **Componist Mr. A. Goring Thomas** ist auf schreckliche Weise **ums Leben gekommen.** Als am Sonntag Abend ein Zug der Metropolitan-Eisenbahn in die Station West-Hampstead einfuhr, sah das auf dem Perron stehende Publikum zu seinem Entsetzen, wie ein Herr auf das Geleise der Bahn fiel. Es war zu spät, ihn zu retten, da der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Der Körper wurde mit Mühe unter der Locomotive hervorgeholt und als der des Componisten Mr. Arthur Goring Thomas identificirt. Der Verstorbene stand erst im 42. Lebensjahr. Ursprünglich für den Staatsdienst bestimmt, hielt andauernde Kränklichkeit ihn ab, dieser Laufbahn zu folgen. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Madeira kehrte er im Jahre 1873 von dort zurück und widmete sich dem Studium der Musik, welchem er in Paris als Schüler von Emile Durand und in London als Schüler von Mr. Pront und Sir Arthur Sullivan oblag. Die Aufführung seiner ersten Oper „Das Haremslicht“ machte ihn mit Karl Rosa bekannt, in dessen Auftrag er die beiden Opern „Esmeralda“ und „Nadeshda“ componirte, welche auch in Deutschland mit Erfolg aufgeführt wurden. Außer diesen größeren Werken hat Mr. Thomas noch drei Bände französische und englische Lieder und Duette in Musik gesetzt.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. März.

| | | Crs.v.23. | | | Crs.v.23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rm.G.-R. | 82,20 | 82,20 |
| April-Mai | 193,20 | 192,25 | 5% Anat. Ob. | 84,20 | 84,10 |
| Juni-Juli | 196,20 | 196,00 | Ung. 4% Grd. | 92,40 | 92,10 |
| Roggen | | | 2. Orient.-A. | 65,00 | 64,80 |
| April-Mai | 210,50 | 209,00 | 4% russ. A.80 | 92,60 | 92,20 |
| Juni-Juli | 203,25 | 202,50 | Lombarden | 40,60 | 40,70 |
| Hafer | | | Franzosen .. | 123,60 | 123,00 |
| April-Mai | 152,00 | 151,50 | Cred.-Actien | 171,20 | 170,50 |
| Mai-Juni | 153,20 | 152,50 | Disc.-Com.. | 178,80 | 178,50 |
| Petroleum | | | Deutsche Bk. | 153,70 | 153 10 |
| per 2000 ℔ | | | Laurahütte. | 101,25 | 101,20 |
| loco .... | 23,30 | 23,30 | Oestr. Noten | 172,05 | 172,30 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 205,40 | 204,85 |
| April-Mai | 53,50 | 53,10 | Warsch. kurz | 205,10 | 204,70 |
| Sept.-Okt. | 53,80 | 53,40 | London kurz | 20,415 | 20,415 |
| Spiritus | | | London lang | 20,34 | 20,335 |
| April-Mai | 43,30 | 43,10 | Russische 5% | | |
| Aug.-Sept. | 44 70 | 44,50 | SW.-B. g. A. | 74,50 | 74,25 |
| 4% Reichs-A. | 106,70 | 106,70 | Danz. Priv.- | | |
| 3½% do. | 99,20 | 99,20 | Bank .... | — | — |
| 3% do. | 85,10 | 84,90 | D. Oelmühle | 110,00 | 110,00 |
| 4% Consols | 106,50 | 106,50 | do. Prior. | 110,00 | 110,00 |
| 3½% do. | 99 30 | 99 20 | Mlaw. S.-P. | 104,10 | 104,10 |
| 3% do. | 85,10 | 84,90 | do. S.-A. | 57,00 | 56,50 |
| 3½% westpr. | | | Ostpr. Südb. | | |
| Pfandbr. . | 95,00 | 95,60 | Stamm.-A. | 70,80 | 70,75 |
| do. neue .. | 95,00 | 95,00 | Danz. S.-A. | — | — |
| 3% ital. g.Pr. | 54,25 | 54,10 | 5% Trk.A.-A | 85,40 | 84,80 |
| 5% do.Rente | 88,20 | 87,70 | | | |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 190—227 M Br. | |
| hochbunt | 126—136℔ | 188—226 M Br. | |
| hellbunt | 126—134℔ | 185—223 M Br. | 205—212 |
| bunt | 126—134℔ | 183—221 M Br. | M bez. |
| roth | 126—134℔ | 178—221 M Br. | |
| ordinär | 120—130℔ | 170—214 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 176 M, zum freien Verkehr 128℔ 214 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 176 M Br., 175 M Gd., per Juni-Juli transit 179 M Br., 178 M Gd., per Sept.-Oktober transit 160 M Br., 159 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 195 M bez.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 178 M, transit 176 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 212 M Gd., do. transit 173 M Gd., per Mai-Juni transit 174 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 174 M Br., 172 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 164 M bez.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. weiß 60—114 M bez., roth 98 M bez.

**Spiritus** per 1000 % Liter contingentirt loco 62½ M Br., nicht contingentirt loco 43 M Br.

**Rohzucker** ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13 60 M bez., 13,45—13,60 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,12½—11,20 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

Danzig, 24. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: + 6° R. Wind: W.

Weizen bei kleinem Angebot ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 119℔ 205 M, 120/1℔ 206 M, weiß 122℔ 212 M, Sommer- besetzt 128℔ 205 per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 176 M Br., 175 M Gd., Juni-Juli transit 179 M Br., 178 M Gd. Septbr.-Oktbr. transit 160 M Br., 159 M Gd., zum freien Verkehr 195 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 176 M.

**Roggen** unverändert. Inländischer 116℔ und 119℔ 208 M Alles per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: April-Mai inländisch 212 M Gd., transit 173 M Gd., Mai-Juni transit 174 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 174 M Br., 173 M Gd. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 178 M, transit 176 M.

**Gerste** ist gehandelt inländ. große 112℔ 164 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 137 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 30, 36, 56, 57, roth 49 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 62½ M Br., nicht contingentirter loco 43 M Br.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 23. März. Wasserstand: 3,86 Meter.
Wind: NW. Wetter: klar und schön.

Stromauf:

Von Thorn nach Polen: M. Polaschewski I., — Parschewski, — Kazanowski, — v. Szedlowski, — Andrzyd, — Polaschewski, — M. Polaschewski II., leer.

Stromab:

Hähne, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 12 960 Kgr. Rohzucker, 4000 Kgr. Branntwein.

### Meteorologische Depesche vom 23. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

| Stationen. | Bar. Mll. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 772 | NW | 1 | wolkig | 6 | |
| Aberdeen | 777 | NW | 2 | halb bed. | 7 | |
| Christiansund | 752 | WSW | 9 | bedeckt | 6 | |
| Kopenhagen | 763 | WNW | 3 | Nebel | 1 | |
| Stockholm | 756 | SW | 2 | bedeckt | 1 | |
| Haparanda | 750 | still | — | heiter | —10 | |
| Petersburg | 748 | NW | 2 | wolkenlos | —7 | |
| Moskau | 744 | SW | 1 | Schnee | 1 | |
| Cork Queenstown | 770 | NO | 2 | heiter | 6 | |
| Cherbourg | 768 | O | 5 | bedeckt | 6 | |
| Helder | 770 | NW | 1 | wolkig | 4 | |
| Sylt | 766 | WNW | 3 | Nebel | 3 | |
| Hamburg | 767 | WNW | 4 | bedeckt | 3 | |
| Swinemünde | 765 | WSW | 3 | Nebel | 0 | |
| Neufahrwasser | 762 | WNW | 2 | wolkig | 2 | 1) |
| Memel | 759 | WNW | 3 | wolkenlos | 1 | |
| Paris | 768 | NNO | 2 | wolkenlos | 1 | |
| Münster | 769 | W | 2 | bedeckt | 2 | |
| Karlsruhe | 769 | NO | 2 | wolkenlos | 1 | 2) |
| Wiesbaden | 769 | still | — | wolkenlos | 3 | 3) |
| München | 768 | NO | 2 | wolkenlos | 2 | |
| Chemnitz | 769 | W | 2 | wolkig | —0 | |
| Berlin | 767 | NW | 3 | bedeckt | 1 | 4) |
| Wien | 767 | NW | 3 | halb bed. | 4 | |
| Breslau | 766 | W | 2 | heiter | 0 | |
| Ile d'Aix | 762 | O | 4 | wolkig | 6 | |
| Nizza | 766 | O | 1 | halb bed. | 6 | |
| Triest | 765 | still | — | wolkenlos | 8 | |

1) Leichter Reif. 2) Reif. 3) Nachts Reif. 4) Mittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt südlich von den Lofoten, zu Christiansund Südweststurm erzeugend, gegenüber einem Maximum, welches sich von Irland ostsüdostwärts nach der südlichen Nordsee erstreckt. In Deutschland ist das Wetter fast überall kälter, im Norden trübe, bei schwachen südwestlichen, bis nordwestlichen Winden, im Süden heiter, bei leichter, meist östlicher und nordöstlicher Luftströmung; in den mittleren Gebietstheilen herrscht meist leichter Frost. Im westdeutschen Binnenlande, sowie im centralen Deutschland liegt die Temperatur meist erheblich unter dem Mittelwerthe; nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

**Deutsche Seewarte.**

### Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 24 | 8 | 760,7 | 3,0 | WNW., lebhaft; wolkenlos. |
| 24 | 12 | 760,9 | 8,0 | „ „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Sämmtl. Modellhüte u. Neuheiten für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind eingetroffen.

**M. Hybbeneth Wwe.**, Confection für Damen- und Kinderhüte, Heilige Geistgasse Nr. 119. (1172

# Mode-Magazin für Herren.

## Langgasse 66 I. A. Fünkenstein, Langgasse 66 I.

beehrt sich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** in grösster Auswahl ergebenst anzuzeigen. Bestellungen werden in kürzester Frist nach den neuesten Moden in tadelloser Ausführung zu soliden Preisen geliefert.

## Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, 25. März, Abends 6 Uhr.

Sonnabend, 26. März, Neumondsweihe, Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 6 Uhr, Morgens 7 Uhr. (1181

Die Beerdigung des Rechnungsraths Herrn **Gerlach** findet nicht Sonnabend, d. 26. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sondern Freitag, d. 25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr statt.

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Wald** in Carthaus wird heute, am 22. März 1892 Nachmittags 1 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der Aktuar **Thomas** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 20. April 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 11. April 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 5. Mai 1892,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **1. Mai 1892** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Carthaus.**

## Nach Rotterdam

ladet hier

Dampfer „Lotte“, am 26. und 28. März cr.,

Dampfer „Emma“, am 28. und 29. März cr.

Güteranmeldungen erbittet

**F. G. Reinhold.**



## Danzig-Plehnendorf-Rothebude.

Von Morgen, den 25. März wird der Betrieb (vorläufig im beschränkten Umfang) eröffnet. Güter zum Transport werden in gewohnter Weise angenommen. Näheres später und z. Z. an den Anlegestellen. (1191

**Gebr. Habermann.**

## Loose:

zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 M,

zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,

zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,

zur **Freiburger Dombau-Lotterie** a 3 M

zu haben in der

**Exped. der Danziger Zeitung.**

Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
Loose zur Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens a 1 M,
Loose zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
Loose zur Freiburger Münsterbau-Lotterie a M 3,
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie a 1 M
vorräthig bei

**Th. Bertling.**

## Vorbereitung für Sexta.

Das Sommersemester in meiner Vorbereitungsschule beginnt **Freitag, den 1. April.**

Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich v. 12—1 Uhr bereit.

**Luise Mannhardt,**

Poggenpfuhl 77.

## Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Freitag, den 1. April u. sind zur Aufn. neuer Schülerin. tägl. in den Nachmittagsstd. bereit die Vorsteherinnen O. Milinowski u. A. Genkler.

Zur Annahme neuer Schülerinnen für meine Unterrichtszirkel in Handarbeiten aller Art, im Anfertigen von Blumen wie im Turnen, bin ich Nachm. Frauengasse 36'' von 2—4 Uhr bereit.

**T. Block,**

geprüfte Handarbeits- und Turnlehrerin.

## Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen u. Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 21. April cr.

Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit**, gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. **Maschinen-Nähen u. Wäsche-Confection**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung u. Comtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan zc. Eintritt monatlich), 9. **Stenographie.**

Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.

Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern, wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen

**Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,**

zu denen die Schule vorbereitet stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12 monatliche Curse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs-, resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen. (356

Das Curatorium.

**Hagemann, Davidsohn, Gibsone, Neumann, Sack.**

Vom 1. April ab eröffne ich einen neuen Kursus im Darstellen von

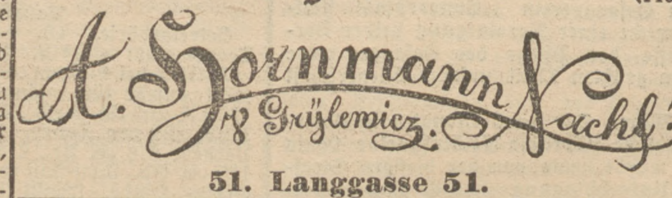
**Stoffblumen,**

welche sich zu Hut- und Ballgarnituren etc. eignen. Den Unterricht im Anfertigen der beliebten Papierblumen setze ich wie bisher fort und verkaufe das Material zu denselben zu herabgesetzten Preisen.

Näheres zur erfragen Vormittags bis 12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr in meiner Wohnung Breitgasse 32''. (1199

Zofja Cichocka.

## Sämmtliche Neuheiten für das Frühjahr in Handschuhen jeder Art, Cravatten etc. sind in bekannter Güte in sehr reichen Sortimenten bereits am Lager. (1196




**51. Langgasse 51.**

## Tuch-Ausverkauf

des

## Herrmann Boltze'schen Concurslagers,

**Gr. Wollwebergasse Nr. 13^I.**

Dasselbe enthält **Sommer-** und **Winterstoffe** in bekannt modernsten Farben und reellsten Qualitäten und wird zu billigen und festen Taxpreisen ausverkauft.

NB. Auf Wunsch findet die **Anfertigung von Garderoben** alter Art unter Garantie des Gutsitzens daselbst statt. (1217

## Große Auction

### mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse Nr. 16,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

**Freitag, den 25. März,** Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs nach Goerlitz folgendes gebrauchte mah. und nußbaum Mobiliar als:

1 eleg. Garnitur in oliv Plüsch (Altdeutsch), Wäsche-, 2thür. Kleiderschränke, Vertikows, 1 Trumeauspiegel, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Speisetafel, 2 große Plüschteppiche, 3 dunkel mah. Kleiderschränke, (zerlegbar) birkene Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 1 eleg. Regulator, 1 Herrenschreibtisch, Waschtisch mit Marmorplatte, sowie verschiedene andere Sachen versteigern, wozu ergebenst einlade.

Fremde Möbel dürfen nicht beigestellt werden.

Die Besichtigung ist Donnerstag, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr gestattet. (1176

Die Arbeiter dürfen währender Auction den Saal nicht betreten.

**A. Kuhr,**

Auctionator und Taxator.

Mein **Herren-Garderoben-Geschäft** befindet sich jetzt Langenmarkt 22, p. P. Steinwartz.

## Promenaden-Fächer,

in größter Auswahl, billigst

**Louis Loewensohn Nachflgr. H. Wien,**

Langgasse Nr. 17.

Den Herren Haus- und Gartenbesitzern offerire für den Frühjahrs-Anfang:

**Garten-Harken und Schaufeln** verschiedener Art,
**Raffia-Bast,**
**Piassava- und Rohr-Besen,**
Chlor-Kalk,
rohe Carbolsäure,
**Fensterglas,**
Kitt etc. etc.

Georg Metzing,

1056) Langfuhr 59.

## Elegante Hose

nach Maaß

**für 12 Mk.,**

liefert

S. Baumann, Herren-Confection, 1. Damm 21.

Neue Sendung

**Preißelbeeren**

mit Zucker, feinster Qualität a ℔ 40 ₰, empfiehlt

**Albert Meck,**

Heilige Geistgasse Nr. 19, zwisch. Scharmacher- u. Ziegeng.

## Gold u. Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

**G. Seeger,**

Juwelier und Königl. vereidigter Taxator, Goldschmiedegasse Nr. 22.

NB. Gr. Goldwaaren- und Uhren-Lager.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß ich mit dem Verkauf von diesjährig. Caviar begonnen habe u. offerire:

**1892er**

## Weichsel-Caviar

**(sogen. Elb-Caviar),**

Detailpreis ℔ 3 M.

Wilh. Goertz,

**Frauengasse 46.**

Seefisch- und Caviar-Großhandlg.

**Louis Willdorff jun.,**

Langgasse 53^I, Ecke und Eingang Beutlergasse, empfiehlt sein

## Mode-Magazin für Herren

als eine gute Bezugsquelle für elegant gutsitzende Garderoben nach Maaß. (1202

**Klavier** (Tafelform) Eisenkonstruction, voller schöner Ton, zu verkaufen Poggenpfuhl 76 part.

**Gute Polsterheede**

offerirt billigst (1222

H. Lachmann, Büttelgasse 3.

## Dampfbootfahrt Danzig — Neufahrwasser.

Von Freitag, den 25. März an geht das letzte Boot vom Johannisthore um 6 Uhr, von Neufahrwasser um 7 Uhr.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

**Alexander Gibsone.** (1224

## Der Concurs-Ausverkauf

des

## Abrahmsohn & Murzynski'schen Waarenlagers,

Große Wollwebergasse Nr. 2,

bestehend aus

## Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen

beginnt am

**Montag, den 28. d. Mts.**

Der Verkauf findet zu **Taxpreisen** in den Stunden von **8—1 Uhr Vormittags** und **2—6 Uhr Nachmittags** statt. (960

## W. Unger,

### Bürsten- und Pinsel-Fabrik,

**Langenmarkt Nr. 47,**

neben der Börse,

empfiehlt sämmtliche Bürstenwaaren für den Hausbedarf: Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber zc.

Krümelbürsten und Schippen in den neuesten und geschmackvollsten Façons. Fensterleder, Fensterschwämme.

**Parquet-Bohnerbürsten u. Bohnerzangen.**

**Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin.**

Stahldrahtbürsten und Stahlspähne zum Reinigen der Parquetböden. (1205

Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.

**Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten.**

Piasava-Artikel, Besen, Bürsten zc.

Cocos- und Rohrmatten,

Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

## Corsets

in neuen, tadellos sitzenden Formen,

## Blousen, Tricot-Taillen

empfehlen

in großer Auswahl zu billigen Preisen (866

**Domnick & Schäfer,**

63. Langgasse 63.

## Knaben-Anzüge, Sommer-Ueberzieher, Mädchen-Mäntel,

empfehle noch in sehr reicher Auswahl in neuesten Facons zu sehr billigen

**Ausverkaufspreisen.**

## Mathilde Tauch, Langgasse 28.

**Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.**

20 % unter Ladenpreis

empfehle Cotillon-Orden, -Touren und Geschenke,

Aprilscherze,

**Confirmationskarten und Confirmationsgeschenke**

in großer geschmackvoller Auswahl. (1188

**Wilhelm Herrmann,**

Nr. 49 Langgasse Nr. 49, nahe dem Rathhause.

Einige Waggon

**sehr gute Zwiebel**

sind billig abzugeben. Käufer belieben hierher zu kommen.

**Moritz Kaliski,**

Thorn. (1017

## Für Gartenbesitzer

steht das Verzeichnis über Gemüse- und Blumensämereien pro 1892 auf Verlangen kostenlos zu Diensten. (1014

**M. Raymann, Langfuhr 17.**

Mein in **Friedeberg N. M.** in bester Geschäftslage gelegenes Hausgrundstück mit großem Speicher und Auffahrt, in welchem seit 32 Jahren ein Getreidegeschäft betrieben wird, will ich anderer Unternehmungen wegen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Die unteren Räume, sowie Laden etc. sind zum Betriebe eines Materialwaarengeschäfts verpachtet und wird der größte Theil der Zinsen des Kaufpreises durch die erzielte Miethe gedeckt. Da am hiesigen Platze ein Rohproduktengeschäft fehlt, könnte mit dem Getreidegeschäfte ein solches verbunden werden. **M. Wolffenstein**, Friedeberg N./M. (1180

**Gelegenheitskauf.**

Eine vollst., 1 Jahr benutzte Badeeinrichtung mit kupfernem Kessel pp. ist billig zu verkaufen. 1167) Fleischergasse 39^I.

**Hypothekencapitalien**

offerirt Krosch, Röpergasse Nr. 6.

## Stellenvermittelung.

Ein fleißiger, umsichtiger

**junger Mann**

m. gut. Handschr. find. als Expedient in einem Fabrikgeschäft Stellung. Selbstgeschrieb. Offert. u. 1230 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

**Lehrling gesucht**

für ein **Drogen- und Farben-Engros-Geschäft.** Eintritt 1. April oder nach Schluß des Schuljahres. Selbstgeschr. Adr. sub 1173 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

**Die freigewordene Agentur m.** Incasso und hoher Provision für Danzig u. Umgegend e. alten deutschen Feuer-Versich.-Gesellschaft ist zu vergeben.

Adressen unter 1232 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Lehrling**

mit guter Handschrift findet Stelle in unserem Getreide-Commissions-Geschäft. (1178

**Otto & Co.,** Melzergasse Nr. 4.

Empf. e. Inspector, derselbe hat sechsjähr. Zeugnisse, sowie Wirthinn. f. Güter u. einzelne Herren, sowie e. saubere Amme. M. Sklomeit, Fraueng. 45 pt.

Eine für höhere Töchterschulen

**geprüfte Lehrerin,**

welcher die vorzügl. Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht einige Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen sub Nr. 1192 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Ein Kaufmann, dessen Frau** vorzügliche Verkäuferin ist, vollkommen französisch und auch englisch spricht, sucht eine Filiale zu übernehmen, oder sich an einem kleinen feinen Geschäft zu betheiligen.

Gefl. Offerten unter 1203 in der Exped. dieser Zeitung erb.

## Pension für Schüler.

Ein älterer Lehrer in Danzig ist bereit, einige jüngere Schüler **gegen ein mäßiges Honorar** in Pension zu nehmen. Offerten unter 1171 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Heil. Geistgasse 100** ist e. fein möbl. u. neu decor. Parterre-Zimmer per 1. April und ein kl. Zimmer per sofort zu vermiethen.

**Heil. Geistgasse 100** ist e. fein möbl. herrsch. Wohnung, 2 Zimm. m. verschl. Entree zu verm.

**Laden**

nebst Wohnung zc., bish. Conditorei und Bäckerei, zu jed. Geschäft pass., Jogeng. 26^I z. verm.

**Vorst. Graben 6^II**

4—5 Zimmer und Zubehör per 1. April od. später zu vermiethen.

Eine Wohnung, Hundegasse II. Etage, 4 Zimmer u. reichl. Zubehör z. verm. Besichtig. v. 11—2 Uhr. Näh. Hundeg. 53 part.

**Ladenlokal**

nebst Wohnung, Hundegasse 36 zu vermiethen. Getheilt auch zum

**Comtoir**

und

**kleiner Wohnung**

geeignet.

Näheres daselbst. (463

**Versammlung**

des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.)

**Sonnabend, den 26. März,** Abends 8½ Uhr, Breitgasse 83.

**Tagesordnung:**

1) Beschlußfassung über die vorjährige Lohnstatistik u. Arbeits-Verhältnisse Danzigs.
2) Was für Vortheile bietet der Gewerk-Verein dem Berufs-Arbeiter.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Berufs-Arbeiter, aber nur solche, haben als Gäste Zutritt. (1175

**Der Ausschuß.**

## Kaiser-Panorama.

**Hier noch nicht gezeigt!**

## Partien a. d. Riesengebirge.

**Loge Einigkeit.**

Sonntag, den 27. cr., Abends 7½ Uhr:

**Gesellschafts-Abend.**

## Kaiserhof.

Empfehle meine oberen eleganten Localitäten zu Hochzeiten, Vereins- und Privatfestlichkeiten, sowie meinen **anerkannt vorzüglichen Mittagstisch** in und außer dem Hause.

Nur gute Biere. (1183

Hochachtungsvoll

**A. Ruttkowski.**

**Deutsches Gesellschaftshaus Café Hinze,**

Heil. Geistgasse Nr. 107.

Täglich abw. Saison-Speisenkarte.

**Gr. Mittagstisch** (a. Abonnement).

NB. Die oberen Saal-Räumlichkeiten empfehle zu Privat- und Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten zc.

Hochachtungsvoll

E. Hinze.

Heute

**Blut- u. Leberwurst,**

eigenes Fabrikat. (1218

**Morgen Abend: Rinderfleck.**

A. Thimm, 1. Damm 7.

## Restaurant A. Penquitt,

Junkergasse 3, a. Dominikanerplatz

**Jeden Donnerstag:**

**Familien-Concert,**

ausgeführt v. Wolff'schen Sextett.

Entree frei.

**Frischer Anstich von vorzügl. Bockbier.**

**Königsb. Rinderfleck.**

Die **Herrschaften**, die zu dem auf Sonnabend, den 26. d. Mts., beabsichtigten Concert des Herrn Dr. C. Fuchs (mit Fräulein Daniela und Herrn Pauli) Billets zu nehmen gedenken, werden freundlichst ersucht, dies bis Freitag den 25., Mittags, anzumelden in der Musikalienhandlung von **Constantin Ziemssen**, Langenmarkt 1^I. (1195

## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 25. März 1892.

**22. (letztes)**

## Sinfonie-Concert,

ausgeführt

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

(U. A.: Academische Fest-Ouverture v. J. Brahms (zum 1. Mal), Slavische Rhapsodie Nr. 2 in G-moll v. A. Dvorack (zum 1. Mal), A-dur-Sinfonie (Nr. 7) v. Beethoven, Komarinskaja v. Glinka etc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰. Logen 75 ₰. (1233

**Carl Bodenburg.**

## Danziger Stadttheater.

Freitag: P. P. E. Benefiz für Josef Manas. XXI. Novität! Zum 1. Male: **Die Royalisten.**

Sonnabend: P. P. A. XIII. Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. **Das Käthchen von Heilbronn.**

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**

Abends 7½ Uhr: P. P. B. **Die Royalisten.**

## Wilhelm-Theater

**Direction: Hugo Meyer.**

Freitag, Abends 7½ Uhr.

**Große Specialität.-Vorst.**

Auftr. d. ges. Künstl.-Ensembles.

**Nur noch einige Tage:**

**Ben Abdullah's Flug vom Eiffelthurm.**

Vollst. Person.-Verzeichn. s. Plak.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft Freitag, d. 25. d. Mts., Vormittags 9—12 Uhr geschlossen.

**Louis Ehrlich.**

Ein Paar Morgenschuhe sind mir am 23. d. M. gestohlen, bitte dieselben geg. Belohng. abzugeben Stamm, Langefuhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 19429 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 24. März 1892.


## Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 23. März.

**Petitions-Berathung.**

Die Petition des Fabrikanten Pochwadt um Steuerfreiheit für Branntwein zur Herstellung des von ihm erfundenen Haarwassers Eau de quinine wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, trotzdem Abg. Halberstadt die Ueberweisung derselben zur Erwägung empfiehlt.

Die Petition des Standesbeamten Mersmann in Oberhausen um Anrechnung der Militärdienstzeit der im Communaldienst angestellten Militäranwärter bei ihrer Pensionirung wird der Regierung als Material für die Gesetzgebung überwiesen. Die Petition des Auctionscommissars Hausfelder in Breslau um Abänderung des Reglements für außergerichtliche Auctionscommissarien wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, dagegen wird die Petition der Schlächter-Innung zu Schleswig wegen Erlaß eines Gesetzes, nach welchem beim Verkauf von Rindvieh der Verkäufer auch ohne ein besonderes Versprechen während einer Frist von wenigstens einem Monat dafür einzustehen hat, daß das verkaufte Thier nicht mit Perlsucht behaftet sei, der Staatsregierung als Material für die reichsgesetzliche Regelung der Haftung für Viehmängel überwiesen.

Mehrere vormärzliche schleswig-holsteinische Offiziere bitten um Nachzahlung der ihnen in den Jahren 1851 bis 1864 vorenthaltenen Pension. Die Commission beantragt den Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. **Krah** (freiconf.) beantragt die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung. Diesen Offizieren sei die ihnen zuerst zugebilligte Pension wieder entzogen worden und erst 1864 durch die Bundesexecution wieder verliehen worden. Deshalb sei der Anspruch auf Nachzahlung wohl begründet.

Abg. **Christophersen** (freiconf.): Die betreffenden Offiziere haben sich um Schleswig-Holstein und um Deutschland verdient gemacht. Ohne die Erhebung Schleswig-Holsteins wäre die Incorporation der Herzogthümer in Dänemark erfolgt, und die Länder wären dann vielleicht nicht so echt deutsch geblieben, wie sie es jetzt sind.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Centr.) empfiehlt ebenfalls die Annahme des Antrages Krah. Das Recht, welches die Offiziere erworben hatten, ist unbestreitbar; trotzdem wurde es 1851 von der dänischen Regierung umgestürzt.

Abg. **Lehmann** (Centr.) tritt als Vorsitzender der Petitionscommission für den Antrag der Commission ein; den Offizieren sei durch Bundesgesetz von 1868 eine Pension von 1864 an bewilligt worden. Einen Rechtsanspruch haben die Offiziere nicht, sonst wären sie auch wohl klagbar geworden.

Abg. **Oltens** (nat.-lib) spricht für den Antrag Krah.

Der Antrag Krah wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die ostpreußische Südbahngesellschaft bittet, ihren Antrag auf staatliche Genehmigung zur Kündigung und Einlösung ihrer umlaufenden Prioritätsobligationen 1. bis 4. Emission, sowie zur Wiederausgabe eines gleichen Anleihebetrages unter Zinsherabsetzung auf 3½ oder 4 Proc., der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Commission beantragt die Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. **v. Bredow** (conf.) empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung. Für den Antrag ist hauptsächlich geltend gemacht worden, daß die Actien in der Hand von kleinen Grundbesitzern seien, welche die Bahn gebaut haben wollten; die Actien dürften vielmehr zu Börsenspeculationen verwendet worden sein.

Abg. **Krause** (nat.-lib.): Durch die Convertirung von Obligationen waren die Actionäre nicht besonders begünstigt, denn die ostpreußische Südbahn hat bisher nur geringe Dividenden gezahlt. Oeffentliche Interessen werden dadurch nicht verletzt. Der Staat hat für seine Bahnen auch Convertirungen vorgenommen.

Geh. Rath **Lehmann**: Die Staatsregierung hat schon vor längerer Zeit zu dieser Frage Stellung genommen, als es noch mehrere Privatbahnen gab. Sie erkennt nicht an, daß ein öffentliches Interesse für die Convertirung dieser Obligationen vorliegt. Die Verhältnisse der ostpreußischen Südbahn sind auch ganz günstige; es sind 2 Proc. Dividende vertheilt worden; es liegt durchaus kein Anlaß vor, die Lage der Actionäre zu verbessern. Wenn die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen würde, so würde dadurch ein Moment gegeben sein, welches die Börsenspeculation anregen könnte. Schließlich würde aber doch eine Enttäuschung eintreten, wenn die Regierung die Berücksichtigung nicht eintreten lasse.

Abg. **Weber-Genthin** (nat.-lib.): Es handelt sich um 15 Mill. Obligationen, mit denen man keine große Speculation treiben kann. Alle anderen Bahnen, welche eine Convertirung beantragt haben, sind inzwischen verstaatlicht; es handelt sich also nur noch um diese ostpreußische Südbahn.

Abg. **Kieschke**: Die Regierung hat nur dann Ursache, einer Convertirung zu widersprechen, wenn die öffentlichen Interessen dagegen sind. Das ist hier nicht der Fall. Wir haben bisher immer an andere Gründe für die Verweigerung der Genehmigung zur Convertirung gedacht. Die Rücksicht auf die Wittwen und Waisen kann doch hier nicht ins Feld geführt werden, wenn der Staat selbst seinen Zinsfuß von 4½ auf 3½ Proc. herabsetzt und dadurch alle diejenigen Institute schädigt, welche gezwungen sind, ihr Geld in Staatspapieren anzulegen. Dadurch sind sehr viele schlechte Papiere ins Land gekommen, die sonst nicht verkauft worden wären.

Abg. **Lehmann** (Centr.) empfiehlt ebenfalls die Annahme des Commissionsantrages.

Der Antrag der Commission wird gegen die Stimmen der Conservativen, von denen sich nur einige ostpreußische Abgeordnete ausschließen, angenommen.

Petitionen: 1. aus Greifswald um Abänderung einer dort bestehenden Polizeiverordnung, betreffend das Radfahren, 2. aus Elbingerode um Wiedereinrichtung eines Amtsgerichtes, 3. von verschiedenen Gerichtsbeamten um Gehaltsaufbesserung und Verleihung der Anstellungsberechtigung und 4. von emeritirten Lehrern, um Erhöhung ihres Ruhegehaltes, werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

## Danzig, 24. März.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, mehrere Thierquälereien weiter zu verfolgen und dahin vorstellig zu werden, daß die Flundern nicht mehr wie gegenwärtig auf Weidenruthen aufgespießt zum Markte gebracht werden dürfen. Der Vorsitzende theilte hierauf ein Schreiben der Gendarmeriebrigade mit, aus welchem hervorging, daß von den 75 Mk., die als Prämien für ermittelte Thierquälereien der Brigade überwiesen waren, dem Gendarm Blum in Zoppot allein 45 Mk. zuerkannt werden mußten.

* **[Gastwirthstag.]** Eine Zonensitzung des deutschen Gastwirthsverbandes, umfassend die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Posen, fand vorgestern in Marienburg statt. Es waren 35 Vertreter der Gastwirthsvereine Dirschau, Elbing, Danzig, Königsberg, Thorn, Garnsee ꝛc. erschienen. Nach einem Rundgang durch die Stadt und Besichtigung des Schlosses wurde im Gesellschaftshause die Sitzung abgehalten. Die auf der Tagesordnung stehenden 11 Punkte betrafen lediglich die Bierfrage, Biersteuer, worüber sich eine besonders lebhafte Debatte entspann, sowie die Unfallversicherung für Gastwirthe. Ferner wurde beschlossen, bei dem demnächst in Rostock abzuhaltenden deutschen Gastwirthstag zu beantragen, innerhalb des Verbandes eine Lotterie zu veranstalten, deren Erlös zu einem Drittel für die Friedenskirche in Berlin, zu einem Drittel für die Theodor Müller-Stiftung und zu einem Drittel für Wittwen und Waisen bestimmt werden soll. Die nächste Zonensitzung soll in Dirschau abgehalten werden.

* **[Störfang.]** Die Fischer haben mit dem Störfange begonnen; die Riesenfische werden fast an der Fangstelle aufgekauft und nach auswärts versandt. Für Milchstör wird 58—60 und für Rogenstör 68—70 Pf. pro Pfund bezahlt.

ϱ **Oliva**, 23. März. Das gestern in Thierfelds Hotel zum Besten der **Olivaer Armen** stattgehabte **Concert** brachte eine Einnahme von 210 Mk. Nach Abzug der Unkosten gedenkt der Vorstand des hiesigen Männergesang- uud Orchester-Vereins den beiden Wohlthätigkeitsvereinen je eine Einnahme von ca. 70 Mk. zuzuwenden.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 206—212. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco fest, neuer 185—188 nom. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** fest, April-Mai 32 Br., per August-September 33 Br., per Septbr.-Oktober 33 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,10 Br., per August-September 6,10 Br. — Wetter: Bewölkt.

**Hamburg**, 23. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,57½, per Mai 13,82½, per August 14,25, per Oktbr. 12,85. Unregelmäßig.

**Hamburg**, 23. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 67, per Mai 67, per Septbr. 65, per Dezbr. 62¾. Ruhig.

**Bremen**, 23. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbricht.) Faß zollfrei. Schwächer. Loco 6,15 Br.

**Havre**, 23. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 90,00, per Mai 87,50, per September 83,50. — Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 23. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265⅛, Franzosen 246⅛, Lombarden 74, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 134,60, Disconto-Commandit 179,20, Dresdener Bank 131,80, Bochumer Gußstahl 109,60, Dortmunder Union St.-Pr. 53,50, Gelsenkirchen 126,80 ex., Harpener 136,10, Hibernia 122,80, Laurahütte 100,90, 3% Portugiesen 26,00. Fest.

**Wien**, 23. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,12½, do. 5% do. 102,85, do. Silberrente 93,45, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 107,40, 5% Papierrente 101,95, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 146,90, Länderbank 203,10, Creditact. 309,12½, Unionbank 232,75, ungar. Creditactien 343,00, Wiener Bankverein 112,50, Böhm. Westbahn 350,00, Böhm. Nordb. 181, Busch. Eisenbahn 439,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,25, Ferd. Nordbahn 2830,00 Franzosen 281,50, Galizier 210,75, Lemberg-Czern. 244,50, Lombard. 84,25, Nordweitb. 209,00, Pardubitzer 184,50, Alp.-Mont.-Act. 61,40, Tabakactien 163,75, Amsterd. Wechsel 98,35, Deutsche Plätze 58,12½, Londoner Wechsel 118,80, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,43, Marknoten 58,12½, Russische Banknoten 1,19¼, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 101,00.

**Amsterdam**, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine fest, per Mai 223. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine willig, per Mai 215. — **Rüböl** loco 26½, per Mai 25½, per Herbst 26⅝.

**Antwerpen**, 23 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Schwächer.

**Paris**, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 24,80, per April 25,00, per Mai-August 25,60, per Septbr.-Dez. 25,70. — **Roggen** fest, per März 18,10, per Septbr.-Dezbr. 16,00. — **Mehl** fest, per März 53,00, per April 53,60, per Mai-August 55,10, per Septbr.-Dezbr. 55,70. — **Rüböl** fest, per März 53,00, per April 53,25, per Mai-Aug. 54,75, per Septbr.-Dezbr. 56,25. — **Spiritus** ruhig, per März 47,50, per April 46,50, per Mai-August 45,00, per Septbr.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

**Paris**, 23. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,77½, 3% Rente 96,35, 4½ % Anl. 105,55, 5% ital. Rente 87,55, österr. Goldr. 95½, 4% ung. Goldrente 92,00, 3% Orientanleihe 65,93, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,95, 4% unific. Aegypter 487,18, 4% span. äuß. Anleihe 58⅞, convert. Türken 19,75, türk. Loose 73,25, 5% privilegirte türk. Obligationen 417,50, Franzosen 613,75, Lombarden 203,75, Lomb. Prioritäten 290, Credit foncier 1203,00, Rio Tinto-Actien 458,10, Suezkanal-Actien 2727,00, Banque de France 4227, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,17½, Cheques a. London 25,19, Wechsel Amsterdam kurz 206,00, do. Wien kurz 209,50, do. Madrid kurz 418 *), Neue 3% Rente 96,22, 3% Portugiesen 25⅝, neue 3% Russen 75,81, Banque ottomane 547,00, Banque de Paris 608,00, Banque d'Escompte 148, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 590, Panamakanal-Actien 15, do. 5% Obligat. 17,00, Gaz. Parisien 1460, Credit Lyonnais 772,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 540, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 349, 2¾ % engl. Conf. —, C. d'Escompt 483, Robinson-Actien 86,25.

**London**, 23. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Gämmtliche Getreidearten sehr träge, Weizen und Mehl nur niedriger verkäuflich. Hafer flauer, russischer ruhig, unverändert. Schwimmender Weizen ca. ¼ sh. niedriger trotz geringen Angebots; schwimmende Gerste ruhig, schwimmender Mais ¼ sh. niedriger.

**London**, 23. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

**London**, 23. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95¾, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 86⅞, Lombarden 8⅛, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 92⅞, convert. Türken 19½, österr. Silberrente 79,

*) a 419,00.

österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente $91\frac{1}{8}$, 4% Spanier 59, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $90\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% cons. Mexikaner 82, Ottomanbank $11\frac{3}{4}$, Suezactien —, Canada-Pacific $89\frac{3}{4}$, De Beers-Actien neue $13\frac{3}{4}$, Rio Tinto $18\frac{3}{8}$, 4 % Rupees $68\frac{3}{8}$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 64, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe $32\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe $84\frac{1}{2}$, Silber $40\frac{5}{8}$. Platzdiscont $1\frac{3}{4}$.

**Glasgow**, 23. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. Käufer, 41 sh. 2 d. Verkäufer.

**Leith**, 23. März. Getreidemarkt. Markt still und sehr flau, Preise weichend.

**Newyork**, 23. März. Wechsel auf London 4,86. — **Rother Weizen** loco $0{,}99\frac{3}{4}$, per März $0{,}96\frac{3}{8}$, per April 0,96, per Mai $0{,}93\frac{5}{8}$. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** $47\frac{1}{8}$. — Fracht $3\frac{1}{2}$. — **Zucker** $2\frac{7}{8}$.

**Newyork**, 22. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable-Transfers $4{,}88\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}18\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien $86\frac{5}{8}$, Central-Pacific-Actien $30\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien $120\frac{7}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $77\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Actien 106, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $134\frac{1}{2}$, Louisville u. Nashville-Actien 75, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $32\frac{1}{2}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $115\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $65\frac{7}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $49\frac{3}{4}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $39\frac{1}{4}$, Union-Pacific-Actien $46\frac{1}{4}$, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien $53\frac{1}{8}$. Silber-Bullion $88\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $6\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans $6\frac{5}{16}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per April 55 Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $2\frac{7}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $14\frac{1}{2}$, Rio Nr. 7, low ord. per April 13,32, per Juni 12,72.

**Chicago**, 22. März. **Weizen** per April $82\frac{3}{8}$, per Juni $83\frac{3}{8}$. **Mais** per Mai $38\frac{5}{8}$. **Speck** short clear 6,10. **Pork** per März 10,02. — Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, in Folge bedeutender Ankünfte in den Westplätzen, später erholt auf bessere Nachfrage für den Export. Schluß stetig. Mais: Markt allgemein fest während des ganzen Tages.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 23. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115℔ 196 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilo große 145 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße russ. fein 181 ℳ bez., grüne 138, 158 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 140, 141, 145, 147 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 118 ℳ bez., mittelgroße 125, 126 ℳ bez. — **Linsen** per 1000 Kilo russ. 100 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilo russ. bes. 128, 130, erdig 118, Hanfsaat russ. 185,50, 186 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contin. $60\frac{1}{2}$ ℳ Gd., nicht contingentirt $40\frac{1}{2}$ ℳ bez., per März nicht contingentirt $40\frac{1}{2}$ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt $40\frac{3}{4}$ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt $41\frac{1}{4}$ ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 43 ℳ Gd., per Juli nicht contingentirt $42\frac{1}{2}$ ℳ Gd., per August nicht contingentirt $43\frac{1}{2}$ ℳ Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 23. März. Getreidemarkt. **Weizen** höher, loco 205—214, per April-Mai 210,50, per Mai-Juni 210. — **Roggen** höher, loco 198—205, per April-Mai 210,00, per Mai-Juni 208,50. — **Pomm. Hafer** loco neuer 147—154. — **Rüböl** loco fester, per April-Mai 52,70, per September-Oktober 53,20. — **Spiritus** behauptet, loco ohne 50 ℳ Consumsteuer —, 70 ℳ Consumsteuer 41,00, per April-Mai 41,50, per August-Sept. 43,30. — **Petroleum** loco 11.

**Berlin**, 23. März. **Weizen** loco 191—216 ℳ, gelber russ. 203,75 ℳ a. B., per April-Mai 190,50—192,25 ℳ, per Mai-Juni 193—194,50—194 ℳ, per Juni-Juli 195—196,50—196 ℳ, per Juli-August 196,25—196—197,25—196,50 ℳ. — **Roggen** loco 196—208 ℳ, guter inländ. 204—205 ℳ ab Bahn, per April-Mai 204,50—210—209 ℳ, per Mai-Juni 203,50—203—208,25—207,25 ℳ, per Juni-Juli 198,50—198—203,50—202,50 ℳ, per Juli-August 188—189,50 ℳ. — **Hafer** loco 149—168 ℳ, süddeutsch. 153 bis 156 ℳ, ost- und westpreuß. 151—155 ℳ, pomm. und uckermärk. 152—157 ℳ, schles., böhm. u. sächsischer 153—157 ℳ, feiner schles., mährischer und böhmischer 159 bis 166 ℳ a. B., per April-Mai 151—152—151,50 ℳ, per Mai-Juni 152—153—152,50 ℳ, per Juni-Juli 153—154—153,50 ℳ. — **Mais** loco 121—128 ℳ, per April-Mai 115—115,50—115 ℳ, per Mai-Juni 115,50—115,75—115,25 ℳ, per Juni-Juli 116 bis 115,50 ℳ. — **Gerste** loco 150 bis 195 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 32,75 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 32,75 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,40 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—195 ℳ, Kochwaare 185—240 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 ℳ, Nr. 0 24,00—21,50 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 27,25—26,50 ℳ, ff Marken 31,25 ℳ, per März 27,90—28,35—28,10 ℳ, per April-Mai 27,80—28,25—28 ℳ, per Mai-Juni 27,75—28,25—28 ℳ, per Juni-Juli 27,75—28,25—28 ℳ. — **Petroleum** loco 23,3 ℳ, per Sept.-Oktbr. 23,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 23,3 ℳ. — **Rüböl** loco mit Faß 52,7 ℳ, per April-Mai 52,4—53,1 ℳ, per Sept.-Oktbr. 52,6—53,4 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß (50 ℳ) 62,9 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 43,4 ℳ, per März 42,9 ℳ, per April-Mai 43,1—42,9—43,3—42,9—43,1 ℳ, per Mai-Juni 43,2—43,1—43,5—43,2 ℳ, per Juni-Juli 43,6—43,5—44—43,6 ℳ, per Juli-August 44—44,5—44,3 ℳ, per August-Septbr. 44,2—44,8—44,5 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 42,3—42—42,1 ℳ, per Oktbr.-Nov. 41,3—41,1 ℳ.

**Magdeburg**, 23. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,50, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,20. Matt. Brodraffinade I. 29,50. Brodraffinade II. 29,25. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig, Preise theilweise nominell. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $13{,}62\frac{1}{2}$ Gd., 13,70 Br., per April $13{,}72\frac{1}{2}$ bez., 13,75 Br., per Mai 13,90 bez. und Br., per Juni 14,00 bez., $14{,}07\frac{1}{2}$ Br. Stetig.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 23. März. Wind: NW.

**Angekommen:** Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Boneß, Briquets und Kohlen. — Lotte (SD.), Mössen, Antwerpen, Güter. — Sirius (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

24. März. Wind: W.

**Im Ankommen:** Bark „Ceres".

# Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich jedoch bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig, und allmählich bildete sich, ohne daß das Angebot dringender hervortrat, eine kleine Abschwächung der Haltung heraus. Gegen Schluß des Verkehrs machte sich aber allgemein eine Befestigung der Tendenz bemerklich, und der Verkehr gewann in Folge von Deckungskäufen an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen gingen bei etwas erhöhter Notiz lebhafter um; fremde festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet und ruhig; Italiener etwas besser, russische Anleihen und Noten sowie ungarische 4% Goldrente fast unverändert. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{3}{8}$% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien fest, aber sehr ruhig. Bankactien waren in den Cassawerthen fest und ruhig. Industriepapiere verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig. Speculative Montanwerthe nach festerer Eröffnung zumeist nachgebend und schließlich wieder befestigt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,75 |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 99,20 |
| do. do. | 3 | 84,90 |
| Konsolidirte Anleihe . . | 4 | 106,50 |
| do. do. . . . | $3\frac{1}{2}$ | 99,20 |
| do. do. . . . | 3 | 84,90 |
| Staats-Schuldscheine . . | $3\frac{1}{2}$ | 100,10 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | $3\frac{1}{2}$ | 93,40 |
| Westpr. Prov.-Oblig. . . | $3\frac{1}{2}$ | 94,75 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | $3\frac{1}{2}$ | 96,00 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | $3\frac{1}{2}$ | 94,80 |
| Pommersche Pfandbr. . | $3\frac{1}{2}$ | 95,75 |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 101,70 |
| do. do. . | $3\frac{1}{2}$ | 95,50 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | 95,00 |
| do. neue Pfandbr. | $3\frac{1}{2}$ | 95,00 |
| Pomm. Rentenbriefe . . | 4 | 102,60 |
| Posensche do. . . | 4 | 102,60 |
| Preußische do. . . | 4 | 102,60 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . . . | 4 | 94,75 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 88,20 |
| do. do. | $4\frac{1}{5}$ | — |
| do. Silber-Rente . | $4\frac{1}{5}$ | 80,30 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | $4\frac{1}{2}$ | 101,80 |
| do. Papier-Rente . . | 5 | 87,40 |
| do. Gold-Rente . . . | 4 | 92,10 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1880 | 4 | 92,20 |
| do. Rente 1883 | 6 | 103,20 |
| do. Rente 1884 | 5 | 100,30 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | 91,75 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 64,80 |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | 64,70 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | 62,10 |
| Poln. Pfandbriefe . . . . | 5 | 64,40 |
| Italienische Rente . . . . | 5 | 87,70 |
| Rumänische amort. Anl. | 5 | 96,80 |
| do. 4% Rente . . | 4 | 82,20 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 84,80 |
| Türk. conv. 1% Anl.La.D. | 1 | 19,60 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 84,80 |
| do. Rente . . . . . | 5 | 78,00 |
| do. neue Rente . . | 5 | 78,25 |
| Griech. Goldanl. v. 1890 | 5 | 56,25 |
| Mexican. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 81,00 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 ℳ) | 5 | 67,80 |
| Rom II.-VIII. Serie (gar.) | 4 | 77,10 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 91,10 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 101,10 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 100,30 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 101,70 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,80 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,90 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar. . . . . . . . . | 4 | — |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 92,50 |
| III., IV. Em. | 4 | 101,40 |
| V., VI. Em. | 4 | 101,40 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | $4\frac{1}{2}$ | 115,10 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 101,30 |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 93,80 |
| do. do. do. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 101,40 |
| Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C. | $4\frac{1}{2}$ | — |
| do. do. do. | 4 | 101,20 |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 93,00 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | 103,50 |
| do. do. (110) | 4 | 100,50 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 99,70 |
| Russ. Central- do. | 5 | 83,50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 137,25 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 140,10 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,50 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | $3\frac{1}{2}$ | 107,80 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 134,40 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . . . | $3\frac{1}{2}$ | 135,10 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | $3\frac{1}{2}$ | 129,50 |
| Oesterr. Loose 1854 . . . | 4 | 122,00 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 330,70 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 123,25 |
| do. do. 1864 | — | 317,00 |
| Oldenburger Loose . . . | 5 | 127,60 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | $3\frac{1}{2}$ | 161,70 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 103,75 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 151,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 141,00 |
| Ung. Loose . . . . . . . | — | 253,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1891. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . . . | — | 59,00 |
| Mainz-Ludwigshafen . . | — | 112,80 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | — | 56,50 |
| do. do. St.-Pr. | — | 104,10 |
| Ostpreuß. Südbahn . . . | — | 70,75 |
| do. St.-Pr. . . . . | — | 108,00 |
| Saal-Bahn St.-A. . . . | — | 29,30 |
| do. St.-Pr. . . . | — | 100,00 |
| Stargard-Posen . . . . | — | 102,10 |
| Weimar-Gera gar. . . . | — | 17,30 |
| do. St.-Pr. . . . | — | 85,40 |
| Galizier . . . . . . . . . . | — | 90,75 |
| Gotthardbahn . . . . . . | — | 137,69 |

### † Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | — | 89,25 |
| Lüttich-Limburg . . . . . | — | 19,20 |
| Oesterr. Franz.-St. . . . | — | — |
| † do. Nordwestbahn. | — | — |
| do. Lit. B. . . . . . | — | 103,00 |
| †Reichenb.-Pardub. . . | — | 79,25 |
| †Russ. Staatsbahnen. . | — | 127,50 |
| Russ. Südwestbahn . . . | — | 74,25 |
| Schweiz. Unionb. . . . . | — | 67,30 |
| do. Westb. . . . . . | — | — |
| Südösterr. Lombard . . | — | 41,00 |
| Warschau-Wien . . . . . | — | — |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . | 5 | 103,00 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 54,10 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 96,50 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,50 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 83,60 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 92,10 |
| do. Elbthalb. . . . | 5 | 91,50 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 58,00 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 102,90 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | 87,20 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 103,70 |
| Anatol. Bahnen . . . . . | 5 | 84,10 |
| Brest-Grajewo . . . . . . | 5 | 92,10 |
| †Kursk-Charkow . . . . | 4 | 88,70 |
| †Kursk-Kiew . . . . . . | 4 | 86,30 |
| †Mosko-Rjäsan . . . . . | 4 | 87,30 |
| †Mosko-Smolensk . . . | 5 | 98,30 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | $4\frac{1}{2}$ | 98,00 |
| †Rjäsan-Koslow . . . . | 4 | 86,10 |
| †Warschau-Terespol . . | 5 | 98,40 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 95,75 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 106,75 |
| do. do. | 5 | 84,60 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1891.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 133,60 | $6\frac{1}{4}$ |
| Berliner Handelsges. . . | 128,60 | $7\frac{1}{2}$ |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 118,10 | — |
| Bremer Bank . . . . . . | 103,50 | $4\frac{1}{2}$ |
| Bresl. Discontbank . . . | 92,30 | $4\frac{1}{2}$ |
| Danziger Privatbank . . | — | $8\frac{2}{3}$ |
| Darmstädter Bank . . . | 124,40 | $5\frac{1}{4}$ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 119,50 | 6 |
| do. Bank . . . . . . | 153,10 | 9 |
| do. Effecten u. W. . | 109,20 | 4 |
| do Reichsbank . . . | 148,90 | 7,55 |
| do. Hypoth.-Bank . | 111,30 | $6\frac{1}{2}$ |
| Disconto-Command. . . | 178,50 | 8 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 86,00 | $3\frac{1}{2}$ |
| Hamb. Commerz.-Bank | — | 4 |
| Hannöversche Bank . . . | 107,80 | $4\frac{1}{2}$ |
| Königsb. Vereins-Bank | 96,80 | 5 |
| Lübecker Comm.-Bank . | 117,25 | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 102,00 | 4 |
| Meininger Hypoth.-B. . | 100,75 | — |
| Norddeutsche Bank . . . | 135,00 | $4\frac{1}{2}$ |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | 170,25 | $8\frac{3}{4}$ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue . . | 109,00 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank . | 102,50 | $5\frac{1}{5}$ |
| Preuß. Boden-Credit . . | 123,00 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 148,00 | — |
| Schaffhaus. Bankverein | 106,40 | — |
| Schlesischer Bankverein | 108,80 | $5\frac{1}{2}$ |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 159,30 | 7 |
| Danziger Oelmühle . . . | 110,00 | 13 |
| do. Prioritäts-Act. . | 110,00 | 11 |
| Neufeldt-Metallwaaren. | — | 4 |
| Bauverein Passage . . . | 65,50 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft. | 75,00 | $2\frac{1}{4}$ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 204,25 | $12\frac{1}{3}$ |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 221,75 | $12\frac{1}{2}$ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 92,10 | — |
| Wilhelmshütte . . . . . . | 54,00 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. . . | 50,10 | ? |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1891 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 53,50 | — |
| Königs- u. Laurahütte . | 101,20 | — |
| Stolberg, Zink . . . . . . | 50,10 | — |
| do. St.-Pr. . . . . | 109,50 | — |
| Victoria-Hütte . . . . . . | — | — |

### Wechsel-Cours vom 23. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . | 8 Tg. | 3 | 168,80 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 3 | 168,35 |
| London . . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 20,415 |
| do. . . . . . . | 3 Mon. | 3 | 20,335 |
| Paris . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 81,10 |
| Brüssel . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 81,00 |
| do. . . . . . . | 2 Mon. | 3 | 80,80 |
| Wien . . . . . . | 8 Tg. | 4 | 171,90 |
| do . . . . . . . | 2 Mon. | 4 | 171,30 |
| Petersburg . . . . | 3 Wch. | $5\frac{1}{2}$ | 204,30 |
| do. . . . | 3 Mon. | $5\frac{1}{2}$ | 203,80 |
| Warschau . . . . | 8 Tg. | 5 | 204,70 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten . . . . . . . . . . . . . | 9,65 |
| Sovereigns . . . . . . . . . . . | 20,38 |
| 20-Francs-St. . . . . . . . . | 16,22 |
| Imperials per 500 Gr. . . . | — |
| Dollar . . . . . . . . . . . . . . | — |
| Englische Banknoten . . . . | 20,42 |
| Französische Banknoten . . . | 81,10 |
| Oesterreichische Banknoten. | 172,30 |
| Russische Banknoten . . | 204,85 |